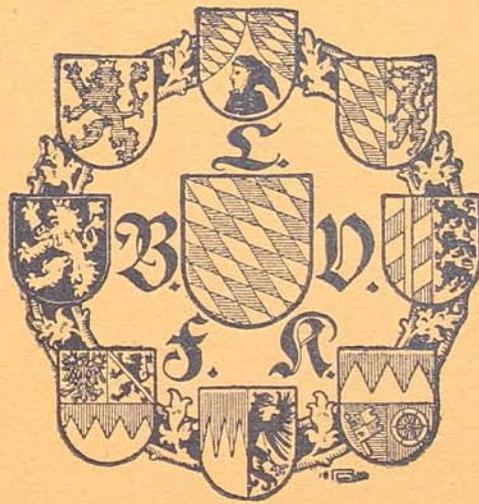


# Blätter

des Bayerischen Landesvereins  
für Familienkunde

Schriftleitung:  
Egon Freiherr von Berchem



8. Jahrgang 1930  
Nr. 1/2

---

MAX KELLERERS VERLAG • MÜNCHEN

# Bayrischer Landesverein für Familienkunde e. V.

Geschäftsstelle und Schriftleitung München, Herzogspitalstraße 1/I. \* Fernruf Nr. 91 594  
Postcheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayrische Landesverein für Familienkunde“ bezweckt:

- Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere innerhalb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungslehre usw.).
- Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen genealogischen Arbeiten durch Ratsschläge, Auskünfte, Vermittlungen, vor allem durch Austausch der „Arbeitsbogen“ (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mitgliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung aufzunehmen), sowie durch Nachweis von Berufsgenealogen in und außerhalb Bayerns.
- Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bücherei (zurzeit Hohenzollernstr. 81/II, bei Büchermant Hofrat Edgar von Rükker, Fernsprecher 33057, Benützungszeit gewöhnlich Dienstag von 4—6 Uhr), ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen, ferner eine eigene Zeitschrift, die allmonatlich erscheinenden „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“. Er unterhält familiengeschichtliche Lesezirkel.

In München veranstaltet er jeden ersten Freitag im Monat einen Vortragsabend im Konversationsaal des Hotel Union, Varerstraße 6; jeden dritten Freitag treffen sich die Mitglieder zum zwanglosen Zusammensein in der Gaststätte des gleichen Hotels.

Der Verein steht mit den übrigen deutschen familienkundlichen Vereinen in enger Fühlung und Austauschverkehr.

Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Mk. 8.—. Es ist am 1. März fällig, kann jedoch auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr ist Mk. 1.—. Die „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“ und das „familiengeschichtliche Such- und Anzeigebblatt“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der familienkundlichen Vereine Deutschlands, werden den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Als Jahresgaben gelangen familienkundliche Schriften zur unentgeltlichen Verteilung so 1929: Pleger und Watner, Nürnberger Schützenbildnisse aus dem 16. Jahrh. (40 Vorträts auf Kunstdruckpapier mit Erläuterungen)  
1930: Feltz Philippi, Wappen (Versuch einer gemeinschaftlichen Wappenlehre) 78 Seiten Text und 5 Tafeln.

Alle Zuschriften und Beiträge für die Vereinszeitschrift sind an die Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/I., Fernruf 91 594, zu richten, die Zahlungen auf das Postcheckkonto München 23220 zu überweisen.

## Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,  
1. Vorsitzender.  
Herzogspitalstr. 1/I, Fernruf 91594.

Dr. Fridolin Solleder,  
2. Vorsitzender,  
Dittlingenstr. 12/0, Fernruf 21068.

Georg von der Grün,  
Schriftführer,  
Elemensstr. 32/0.

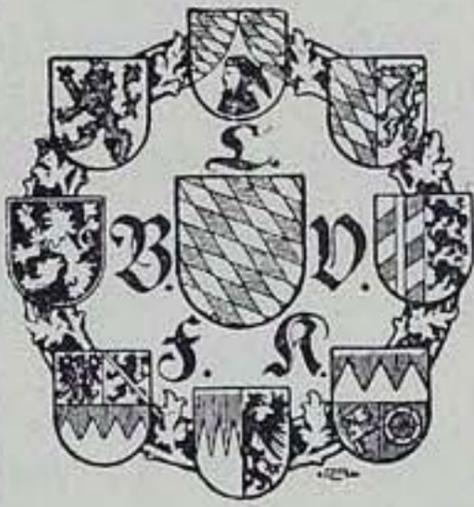
Otto Krause,  
Schatzmeister,  
Nymphenburgerstr. 191/III, Fernruf 60041

Ortsauschuß: Jos. Bräu, Stabesbeamter, Dr. Th. Dombart, Universitätsprofessor, J. Hamburger, Regierungsrat, Dr. Fritz Lenz, Universitätsprofessor, Lorenz M. Aheude, Kunstmaler, Edgar v. Rükker, Hofrat, Dr. Gustav Wulz.

Landesausschuß: Carl Frhr. v. Andrian, Major a. D. und Gutsbesitzer in Reicholz bei Obergünzburg, Jos. Demleitner, Pfarrer in Eschenlohe, Dr. Freytag, Oberarchivar, Regensburg, Dr. Jos. Frz. Knöppler, Staatsoberarchivar in Landshut, Dr. Ludwig Rothenselder, Konservator am Germ. Nationalmuseum in Nürnberg, D. Dr. Karl Schornbaum, Dekan in Roth b. Nürnberg, Dr. h. c. Herm. Schreibmüller, Oberstudiendirektor, Ansbach, Dr. H. Wiedenmann, Stadtarchivdirektor, Augsburg.



Religionsgespräch 1601  
im Rathausaal zu Regensburg  
(Aus dem Stammbuch der Familie Donauer.)



# Blätter

des Bayerischen Landesvereins  
für Familienkunde

Schriftleitung: Egon Freiherr v. Berchem  
München, Herzogspitalstr. 1/1 Fernspr. 91594

8. Jahrgang

Nr. 1/2

1930

**Inhalt:** Das Stammbuch der Familie Donauer aus Regensburg – Berltner Bürger aus Bayern 1476–1852 – Nachweis der Bayerischen adeligen und bürgerlichen Familien, die im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Meiningen von Beginn der urkundlichen Nachrichten bis zu 1850 Besitzum oder Güter hatten – Buchbesprechungen – Vereinsmitteilungen.

## Das Stammbuch der Familie Donauer aus Regensburg.

Beschrieben von Egon Frhr. von Berchem.

### Einleitung.

Unter den mir bekannten, in Privatbesitz befindlichen Stammbüchern steht das hier beschriebene sicher mit an erster Stelle und es wird auch in den Bibliotheken, Archiven und Museen nicht allzu viel Stücke geben, die ihm diesen Platz streitig machen können.

Sowohl in Bezug auf die Zahl der Einträge, die Qualität der Eingetragenen, wie die Ausstattung und Erhaltung ist es gleich hervorragend. Künstlerisch, heraldisch und familiengeschichtlich hochinteressant, stellt es ein Schatzkästlein ersten Ranges für den glücklichen Besitzer dar.

Entstanden in der besten Zeit der Stammbuchsitte enthält es 874 Seiten im Format 20 × 15 mit nicht weniger als 466 Namen, 140 farbigen Wappen und anderen Malereien, einige davon auf Pergament, 165 Kupferstiche und sonstige Beilagen. Der Einband ist aus schwarzem Leder mit 2 Schließen.

Begonnen wurde es 1599, fortgeführt bis 1608, nur einige Eintragungen stammen aus späterer Zeit.

Einen besonderen Reiz bietet das Buch durch die enthaltenen Donauer'schen Familienbilder und Familienwappen. Christof Donauer (Poeta laureatus) evangelischer Prediger in Regensburg (\* 1564 † 1611), der das Stammbuch anlegte, ist farbig dargestellt, wie auch sein Vater

Leonhard Donauer, gen. Windhezer (\* 1500 † 1584), dessen Vater N. Donauer, der Stammvater der Familie war. Ein anderes farbiges Pergamentblatt zeigt die fünf Kinder des Christof. Ferner ist beigegeben ein von M. B. Sommern 1666 gestochenes Porträt des Magister Christof Sigismund Donauer, gleichfalls evangel. Prediger in Regensburg.

Das Stammwappen und das vermehrte Wappen des Geschlechts bringen zwei weitere farbige Pergamentblätter.

Christof Donauer war ein sehr angesehener Mann mit zahlreichen Beziehungen zu nah und fern. Demgemäß sehen sich auch die Personen, die sich in sein Stammbuch eintrugen, aus allen Kreisen zusammen. Wir finden Fürsten, viel Adel, Patrizier, zahlreiche Gelehrte aller Fakultäten, namentlich solche der Universitäten Altdorf und Helmstadt, Gesandte zum Reichstag in Regensburg, Senatoren, Räte, Hofleute, Politiker, Geistliche, Musiker, Dichter, bekannte Bürger u. a. Viele dieser Beziehungen wurden, wie gleichfalls die Eintragungen zeigen, angeknüpft anlässlich der Reichstage in den Jahren 1603 und 1608 und des Religionsgesprächs im Jahre 1601, wozu zahlreiche berühmte Persönlichkeiten nach Regensburg kamen.

Ein besonders hübsches Blatt ist die Abbildung des Religionsgesprächs vom Jahre 1601, das wie alle wichtigeren Bildbeilagen unten beschrieben wird. Freilich muß ich mich des Platzes wegen dabei größter Kürze befleißigen, besonders auch bei den Wappenbeschreibungen.

Das Stammbuch besteht nun nicht etwa nur aus, zum Zwecke der Eintragung und Bemalung zusammengebundenen ursprünglich losen Papierblättern, sondern vielmehr, wie wir bei der Beschreibung sehen werden, aus einer Kupferstichserie und zwei Druckschriften. Zwischen die Seiten dieser Schriften sind die zahlreichen Blätter eingestet, die die Eintragungen enthalten. Aber auch die leeren halben und ganzen Seiten der Schriften, selbst die Rückseiten der darin befindlichen Stiche sind beschrieben.

Die Eintragungen enthalten die üblichen Sprüche, Devisen u. dergl. weltlichen und religiösen Inhalts in deutscher, oft recht fehlerhafter lateinischer, hebräischer und französischer Sprache, vielfach auch nur Abkürzungen oder Anfangsbuchstaben. Einige wenige habe ich wiedergegeben, ab Seite 89 dann nur noch die Namen, den Stand der Eingeschriebenen, das Datum und die Hinweise.

Mit Ausnahme weniger ganz undeutlich geschriebener oder vermischter Stellen, die mit Fragezeichen oder durch Punkte kennbar gemacht wurden, waren alle Einträge lesbar.

Vorgebunden ist die beschriebene Einleitung und das Inhaltsverzeichnis.

Einzelne Blätter wurden aus dem Stammbuch herausgeschnitten, sie sind im Register von späterer Hand mit „fehlt“ bezeichnet.

Die Wappen sind bunt, meist ganzseitig und von guter heraldischer und künstlerischer Form, eine große Anzahl ist mit hübschem allegorischen Beiwerk umrahmt. Aber den oder die Verfertiger der Wappenmalereien ergaben sich bisher keine Anhaltspunkte.

Der derzeitige Besitzer dieses Schatzes ist Herr Oberregierungsbaurat Karl Donauer in Landshut. Für die Überlassung des Buches zum Zwecke der Bearbeitung sei ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Ich kann mich hier auf diese kurzen Angaben beschränken, da alles weitere aus der folgenden Beschreibung ersichtlich ist.

Wo nichts anderes angegeben, handelt es sich um bloßen Namens- eintrag mit oder ohne Devise.

Vielleicht gibt diese Arbeit Anregung zur Bearbeitung und genealogisch-heraldischer Ausbeutung weiterer in Privatbesitz befindlicher Stammbücher.

### Inhalt.

Der vorderen Innenseite des Deckels ist aufgeklebt das Porträt des »Effigies Rev. et. Claris Viri Dn. M. Christophori Sigismundi Donaueri Ratisbon. Eccles. Evangel. Ratisb. Minist. Fidelissimi Minister.

XI. aetat. XXXVII, Anno 1666« (\* 1628 † 1688). Kupferstich von M. B. Sommern.

Dann folgen vierzehn Seiten lateinische Einleitung, handschriftlich von M. Christoph Donauer, beginnend:

»Hieronymo – Philippo: Christophoro – Sigismundo: Stephano Secundo: Joanni – Leonhardo: Fratibus Donaueris, Filiis meis dilectis, S. et paternum affectum.« Diesen 4 Söhnen gibt Christof Donauer Nachrichten über das bewegte Leben seiner Vorfahren, beginnend mit seinem Großvater, wie auch über sein eigenes ereignisvolles Leben, über seine Freunde und Gönner bis zum Jahre 1604. Es ist das höchst interessante Dokument eines edlen, gottesfürchtigen Mannes, der seine Söhne zur Aufrechterhaltung der Familientradition und zur Verehrung und Dankbarkeit gegen alle (von ihm aufgeführten) Personen, die ihm und seiner Familie Wohltaten erwiesen haben, ermahnt. Im Besitze der Familie befindet sich eine Übersetzung dieser Vorrede von Georg Fried. Donauer, ehemals gräflich Siech'scher Hofrat in Thurnau, der auch sonst als Familiengenealoge tätig war.

Nun zwanzig Seiten handschriftlichen »Index« eingeteilt in:

Illustrissimi Principes et Dynastae – Illustres – Comites – Barones – Viri Strenui – Nobilissimi – Jure Consultati – Constliarii Principum et urbium – Doctores theologi – Doctores medici – Senatores et Patrici

urbium Imperialium — Secretarii — Politici — Aulici — Professores Academici — Poetae, Scholarum Rectores — Ministri verbi Dei — Insignes Musici — Boni Cives — Amici veteres — Convictores — Nobili juventute.

Dieses Verzeichnis enthält nicht nur die Namen der Eingetragenen, sondern auch die Porträts, Stiche usw. aufgeführt, es wurde von späterer Hand ergänzt, ist aber nicht vollständig.

Es folgen: Handgemaltes Bildnis auf Pergament des

Leonhardt Donauer genannt Windhezer, (\* 1500 † 1584.)

Er war Jäger und Stallmeister am Fürstbischöflichen Hofe zu Regensburg, tat in Ungarn, Frankreich, Italien und Deutschland Kriegsdienste, wurde 1564 „der evangelischen Religion wegen“ aus Straubing und Bayern samt seiner Familie vertrieben. Später ließ er sich in Regensburg nieder und wurde dort Bürger.

Das Porträt (Brustbild) ist umrahmt mit Figuren, die auf seinen Beruf hinweisen. (Kriegsmann, Jäger, Pferd und Hunde). Vergl. die Einleitung.

Darunter die Inschrift:

Sic vultum barbamque et vultu et vulnus honestum Clare Parens grandaeva Senex nunc functe gerebas nomina, cui Leo Aurus, Danubiusque dederunt. Filius adfectus haec signa Nepotibus edit

A quibus, ut dederas faxint Fata optima, faxint accipias vitam, Genitor famamque perennem!

Handgemaltes Stammwappen der Donauer auf Pergament:

Gespaltener Schild. Rechts in blau drei goldene Sterne, links in gold eine blaue Hirschstange. Helmzier: Zwischen gold und blau geteilten Hörnern die drei goldenen Sterne. Decken: blau-gold

Darüber:

Virtus nota Gradive tibi, tibi nota Diana

Haec Atavis tribuit Patricia Insignia prisca.

Alas, mi melior tulit, et Venatio, Cygnos.

Unten: Leonhart Donauer, Parens Chrphri (Christophori)

equetsri militia Equisonum et Venatum Laboribus exercitatis industriusque Natus Anno Chri M. D. educatus in aula Joh. Com. Pal. Episc. Ratisp. e praeliis hospitatus novem Chri Bajariae Exful, Inquilinus aliquandiu Wisenus demum Civis Ratisp. moritur ibidem An. 1584 humatus in . . .

Handgemaltes Bild auf Pergament mit reicher allegorischer Einfassung und der Umschrift

M(agister) C(hristoph) D(onauer) P(oeta) L(aureatus) Ao 1599

Martio Mense Aetatis Suae Ao. 35

Prediger zu Regensburg (\* 20. VIII. 1564 † 30. Jan. 1611) Stifter

des Stammbuches und Verfasser der Vorrede in demselben. Brustbild.

Vor ihm liegt aufgeschlagen die Bibel und eine Rose mit der Inschrift:

Sub spinis Rosa.

Unten der Spruch:

Imus, quae ferimus, quo semina diu seramus

Quando genae salsis saepe madent lachrymis.

Farra sed cum messio portabimus ampla manipulis

Laetitia in reditu nos comitante nova.

Daneben ein Monogramm, vermutlich M(agister) C(hristoph) D(onauer) P(oeta) L(aureatus) womit er seine Verse zeichnete. Es folgen nun:

Vermehrtes Wappen der Familie Donauer auf Pergament mit allegorischer Umrahmung. Die Verleihungsurkunde v. 1599 ist im Besitz der Familie.

Schild geviertet. 1.) In blau drei goldene Sterne. 2. u. 3.) in rot ein silberner Schwan auf grünem Dreieck mit grünem und goldenem Kranz im Schnabel. 4.) in blau eine goldene Hirschstange. Helmzier: Roter offener Flug. Beide Flügel mit blauen Sparren belegt, darinnen rechts drei goldene Sterne, links die goldene Hirschstange, dazwischen auf grünem Dreieck der silberne Schwan, über dessen Hals ein goldener Stern schwebt. Decken: blau und gold.

Unten: Pietati, Scientiae, Candori, Vitam. M. Christophorus Donauerus: Ecclesiae Ratisponensis Minister. P(astor) L(oci) Natus An<sup>o</sup> Chri 1564 primo die Exsilium Parentum Strubinga 20. August. quae erat dies Doica antecessens fest, esto mihi Berto Jova admirabilis benus? quae atque mei Jova Seminis esto!

Es folgt auf weiterem Pergamentblatt:

Ad Insigne Meum.

Cornu, trinaque Stella, Patris sunt prisca symbola

Et Martis studio Clari, studioque Dianae:

Supplantavit Olor Cervum, tria et extulit astra

Dulcis Olor votum decus, idem auxitque Corolla

Laurus Nati Insigne, et qui nascentur ab illo

Ex prime Progenies virtutem Postera factis!

Trinamonam reverere artes addisce eluere

Doctrina simul et vitae probitate Decorum.

Jova mihi votum Firma! Tibi Pignora Forma!

Dixi: non deberunt Bona Me qui diligit.

Et Sum

Sum tuus atque tui Deus et spes Seminis.

Euge

Jova mihi Verbum Firma Tibi Pignora Forma

Monogramm: M. C. D. P. L.

Darunter sind die farbigen Porträts der Kinder des Christoph, jedes mit genealog. Text versehen:

Hieronymus=Philippus busta (á susceptore et festo quo baptiscabatur die) primogenitus meus, natus Wisenae Anno 1591 ultimo aprilis in signo Sagittarii ipso meridie sacris initiatus luce posterâ, Phil. et Jac. aplis. sacrâ: susceptus à Nobilissimo mei amantissimo Viro Dno Hieron. Kolb in Hailsperch ect. Christophorus=Sigismundus (á Patre et susceptore) Natus Wisenae Anno 1593 die 28. August. ipso c(ara) merid. in Signo aquarii, baptistatus die postera et susceptus ab Integerimo Viro Dno Georg Sigism. Hamann Cive et assess. Judi. Rat.

Apollonia=Agnes (á susceptrice et die quâ sacris baptismi Initiata agnet virgini dicata) nata Ratisponae Ano 1601 Januar in puncto horae III ae ante lucem in signo Sagittarii baptistata mane postero et suscepta cum Apollonia Kolbiana . . .

Johannes=Leonhardus (ab utroque avo de nominatus) natus mihi Ratisponae anno 1598 circa horam 7 vespertinam die 8. August. in signo Piscium. Susceptus a Nobilisso Dno Hieron. Kolb ab Heilsperch in Wisen etc. Stephanus Secundus (a susceptore et quo secundi ad . . . clementiâ divina nasceretur Wissenae) anno 1595 die 30. Junii circa horam 9. vespertinam in signo Leonis baptistatus die postero Visit. Mariae susceptus ab amico . . . et Constanti Stephan Rößlero. Sax.

Zwischen Seite 12 u. 13 Porträts:

Jacobus D. G. Angliae, Franciae, Scotiae et Hiberniae Rex aet. 38. Ann. 1604. Kupferstich von Christpin de Paß in Köln

Anna D. G. Angliae, Franciae, Scotiae et Hiberniae Regina anno MDCIII vom gleichen Stecher. Dann Eintrag:

Philipp Ludwig Pfalzgraf mit dem sehr hübsch gemalten Pfalz-bayerischen Wappen (Herzschild: Beldenz, bezw. Neuburg) auf Pergament. Oben: 16 A 01 Christus Meum Asylum.

Farbige Darstellung des „Religionsgespräches in Regensburg“ im Jahre 1601 (Colloquium Ratisbo: Habitum Mense Nove Anno MDCI Inter Theologos Bavaricos et Palat. Saxonicos de norma Religionis et Iudice Controversiarum).<sup>1)</sup>

Das Bild zeigt den Saal des Rathauses, wo das Religionsgespräch stattfand. Oben rechts das Regensburger Wappen, links der Doppeladler, darüber obiger Text. Auf erhöhtem Sitz die Fürsten, die der Versammlung beiwohnten: Maximilian Herzog in Bayern, Philipp Ludwig Pfalzgraf bei Rhein, Albert Herzog in Bayern, Wolfgang Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein. Maximilian mit dem Orden vom goldenen Vlies. Unten rechts am

1) Das Blatt wurde als Titelbild zu diesem Heft erstmalig reproduziert.

Tisch sitzend durch Buchstaben bezeichnet die protestantischen Geistlichen: \*Jakob Heilbronner, \*Aegid Hunnius, \*David Runge, \*Andraes Osiander. Links die katholischen Vertreter: Albert Hunger, Adam Tanner, Jacob Gretser, Joh. Baptist Gladung. Tanner<sup>1)</sup> hat das Gespräch in Druck gegeben, ebenso Hunnius 1602 in seiner »Relatio historica de habito nuper Ratisbonae colloquio.«

Im Vordergrund zwei bayerische und zwei pfälzische Notare; weitere Teilnehmer, Begleiter der Fürsten, Geistliche u. a. sind auf den Bänken und im Saale verteilt. Die mit \* bezeichneten haben sich in das Donauersche Stammbuch eingetragen.

Dann folgende Porträts:

Fridericus IV. D. G. Sacr. Roma Imperii Septemvir Comes Pal Rheni Dux Bavariae Prin. Sereniss. Kupfer von Jacob Granthomme

Georgius — Fridericus D. G. Marchio Brandenburg, Dux Borussiae ec Burggravius Noriberg. ec Pr. Rugiae ec. Kupfer von H. Ulrich

Henricus-Julius D. G. Postulatus: Episcopus Halberstadens: Dux Brunsvicens: Lunenburgensis. Hierauf Einträge:

Mauritius Hassiae Landgravius 1606 Consilio et Virtute

Otto Postul: Adm: Hersf: Landgravius Hassiae ec. 1609. Pietate et Justitia

J. Haryngtonus Anglo-Britanus 10. Aug. 1609

Eine Kupferstichserie: »Theatrum Passionis Christi« 8 Blatt von Egid Sadeler.

Teils auf deren Rückseite, teils dazwischen eingereiht, folgen die nächsten Einträge:

1601 In deo mea consolatio

Wolfgang Wilhelm Pfalzgrave

1600 Spes mea sola in Deum

Franciscus Julius Dux Saxoniae Angariae et Westphaliae scribebat sua manu in Academia Julia prid. Non. Augusti

Omne solum forti patria est

Julius Henricus Dux Saxoniae Angariae et Westphaliae

Ferum tuetur principem melius fides

Ernestus Ludovicus Dux Saxoniae Angariae et Westphaliae

M. Johann Fleischmann. Wappen oder Ex Libris. Kupferstich (kommt nochmals vor als buntes Wappen.)

Unbezeichnetes Porträt eines Fürsten. Kupferstich.

Oben: Honori Virtu — Pig, Perpetuae S. Unten: Beati Pacifici.

1) Tanner, Adam, Relatio compendiosa de initio, progressu et fine colloquii Ratisbonensis München 1602 (auch deutsch erschienen.)

Vielleicht ist es der nächste Eintrager:

Resando Il male	1605	Sperando il bene
La vita passa		Il morte niene

Johann Friedrich Herzog zu Württemberg  
16 A 06

Christianus princeps Anhaltinus. Perenne sub polo mihil.  
Spero dum spiro mea spes est unica Christus

Philipp Ernst Graf und Herr zu Mansfeld Herr zu Heldringen  
Regensburg 18. Juni 1603

Wappen: 1 + 4 Quersfurt — Mansfeld, 2 Arnstein, 3 Heldringen  
Schönes Blatt mit reicher Puttenumrahmung.

16 M 10

Qui bien se mire	Qui bien se voit	Lui bien se cognoit
Bien se voit	Bien se cognoit	Sage est

Johann Graf zu Nassau — Cagenelenbogen der Elster. 1610.  
Reinhard Graf zu Solms, Herr zu Münsenberg, Wilden-  
fels, Sonnenwalde und Reichenbach. 1610.

Allegorischer Kupferstich.

Christophorus Thurzo Comes pptuus Scepusiensis scripsit Ratisbonae in  
Comitiis die 6 Marty Anno 1603

Wappen: Geteilt, oben in rot ein goldener wachsender Löwe, unten in gold drei rote  
Rosen. Helmzier: wachsender goldener Löwe. Decken gold-rot. Vergl. Siebmacher,  
Niederöst. Adel V. 358 Tafel 165/166.

Nun beginnt das erste eingehestete Buch:

Georgiae Montanae, Nobilis Gallae, Emblematum Christianorum Centuria, cum  
eorundem Latina interpretatione. — Cent Emblemes Chrestiens de Demoiselle  
Georgette de Montanay. Tiguri apud Christophorum Froshouerum

CIOXXXCIII (1584)

130 Seiten mit zahlreichen Kupfern und dem Bild der Georgette de  
Montanay (datiert 1567)

Et quae nunc ratio est, impetus ante fuit

Rien sans peine

Maximilian des H. R. Reichs Erbmarschall, Landgraf zu  
Stühlingen, Herr zu Pappenheim, Höven, Gräsfenthal und Müttenthal,  
Kämmerer Sr. Vchl. zu Innsbruck. (\* 1580, † 1639. Letzter Landgraf  
von Stühlingen.) Geschrieben 1607 zu Regensburg.

Runder gekrönter Schild mit dem Stammwappen, dahinter 4 Fahnen mit den  
Wappen 1.) der Herrschaft Steckborn (von schwarz und gold gespalten). 2.) für  
Stühlingen-Lupsen (blau-silber geteilt, in silb. ein blauer Mannesrumpf.) 3.) mit  
dem Attribut der Erbmarschallswürde (schwarz-silb. geteilt, mit gekreuzten roten  
Schwertern). 4.) für Hohenhöwen (schw.-g. mit g. Stern in schw.)

1. 6. — H. G. E. W. B. B. — O. 6.

Sigmund Frhr. von Liechtenstein von Murau Obrist Erbkämmerer  
in Steiermark, Erblandmarschall in Kärnten.

Wappen: In silber zwei schwarze Schrägrechtsbalken. Helmzier: Ein mit Pfauen  
bestecktes silbernes Schirmbrett und ein silberner Flug, beide mit den 2 Schräg-  
balken. Decken: silber und schwarz. Ein Engel als Schildhalter. Am Kopf des Engels ein †.  
Pietas ad omnia utilis. Reverendo, Clarissimo et Humanissimo Viro Domino  
Magistro Christophoro Donauero, Ecclesiae Ratisbonensis Praeconi vigilan-  
tissimo P. L. C. Celeberrimo ac optime de se merito, perpetuae gratitudinis  
ac memoriae ergo, Ratisbonae reliquit, Otto Baro à Lichtenstain à Murau  
etc. Die 29 July anno MDCVII

Gottfried Freyherr von Stadl auf Riegersburg und Freyberg  
r. r. Berordneter aus Steyr schrieb dies zu Regensburg auf dem Reichstag,  
den 6. Febr. 1608.

Wappen: Im schwarzen Schild drei rote Arme. Helmzier: zwei Arme mit 3  
schwarzen Pfauenfedern in den Händen. Decken: rot und schwarz. Dahinter: Rote  
Fahne mit goldenen Flammen, darin aus Wolken hervorragend ein gepanzerter Arm  
mit Schwert und ein Stundenglas haltender Arm. (Siebmacher IV. 4. 2. 1. S. 193.)

D Herr Gott, Mein Euig Hordt

1 6 Regierr mich durch Dein Wordt O 8

Georg Sigmund von Eggenberg Freyherr schrieb dis in Regens-  
burg den 19. January anno ut supra

Wappen: In silber drei gekrönte schwarze Adler, eine zwischen ihnen schwebende  
goldene Krone mit den Schnäbeln haltend. Helmzier: schwarze Adler. Decken: silber  
und schwarz. Dahinter blaue Fahne mit gekröntem rotem Schild, darin goldener Arm  
mit silbernem Schwert. (Fortsetzung folgt.)

## Berliner Bürger aus Bayern 1476 — 1852.

Von Kurt Mejerding de Ahna. (Fortsetzung.)

— Bleckert, Johann Georg Christoph, Schneider, \* Untereffelbach (Mfr.), 28  
Jahre, luth. (10. IX. 1795); — Blendinger, Peter, Tischler \* Nürnberg (14. X  
1723); — v. Bock, Heinr. Alexander, Major. \* München 11. IX. 1789, ev. (1835);  
— Boehm, Paul, Schneider, \* Mehrendorf 10. VII. 1791, ev. (1841); — Böhme  
Andreas Martin, Raschmacher, \* Wunsiedel 11. II. 1803, ev. (1834); — Boese, Jo-  
hann Paulus, musikalischer Instrumentenmacher, \* Fürth 2. I. 1767, luth. (10. II. 1802);  
— Bohland, Konrad Valentin, Schlosser, \* Pirmasens 10. IX. 1777, luth. (7. X.  
1811); — Bohlse, Johann Georg, Peruquier, \* Lichtenau (Mfr.) luth. (17. VIII. 1743),  
— Bondasch (Bandosch), Jacob Stephan, Gastwirt, \* Windsbach im Ansbachschcn,  
54 Jahre, luth. (7. I. 1764); — Bofzlar,<sup>1</sup> Johann, Weber, \* Königstein (Dpf.), 24  
Jahre, luth. (15. II. 1802); — Botzsch, Georg Philipp, Baumwollenweber, \* Bay-  
reuth 2. III. 1803, ev. (1837); — Botzlar, Lorenz, Weber, \* Königstein, 25 Jahre,  
luth. (22. II. 1802); — Bräutigam, Friedrich, Lederbereiter, \* Pirmasens, 33 Jahre,  
luth. (14. IV. 1809); Braun, Andreas, Strumpfwirker, \* Erlangen, 33 Jahre, luth.  
(8. IV. 1794); Braun, Johann Georg, Garnweber, \* Schweinfurth, 36 Jahre, luth.  
(10. XII. 1789); — Braun, Martin, Ziegelmeister, \* Wiesentbrunn (Mfr.) 43 Jahre,

luth. (9. I. 1777); — Brecht, Johann, Lederarbeiter, \* Sttingen im Rieß, 25 Jahre, luth. (29. VI. 17); — Brehm, Johannes, Zimmermann, \* Eggolsheim (Dfr.), 25 Jahre, kath. (12. I. 1793); — Breitenbücher, Konrad Ludwig, Tischler, \* Knotstadt im Ansbach'schen, 30 Jahre, luth. (19. VI. 1762); — Brendel, Johann Georg, Schneider, \* Nürnberg, 40 Jahre, luth. (7. I. 1783); — Brenner, Johann, Weber, Eißeller in Bayern (?), 38 Jahre, luth. (18. I. 1802); — Bretting, Johann Georg, Mechanicus, \* Bamberg, 29 Jahre, luth. (11. III. 1797); — Breunlich, Klaudius, Schornsteinfeger, \* Sulzbach, (31. I. 1713); — Bröhm, Johann Leonhard, Mouselinweber, \* Windsheim, 41 Jahre, ev. (7. I. 1819); Bruck (Bruch), Georg, Bäcker, \* Walsdorf, b. Bamberg, 32 Jahre, luth. (2. VII. 1788); — Bruckhof, Johann, Pantoffelmacher, \* Schmeißdorf b. Bayreuth 6. IX. 1801, ev. (1833); — Brück, Johann, Wattenmacher, \* Nußdorf b. Landau 1. XI. 1792, kath. (1833); — Brünner, Andreas, Bistualienhändler, \* Uffenheim (Mfr.), 27 Jahre, luth. (22. X. 1796); — Brunet (Brünet), Georg, Schneider, \* Bamberg 20. X. 1802, kath. (1831); — Brunner, Johannes, Zeugmacher, \* Rosol b. Firschenreuth, 30 Jahre, kath. (17. IX. 1750); — Brunner, Johann Georg, Garnweber, \* Lehrberg (Mfr.), 26 Jahre, luth. (4. V. 1779); — Brunner, Johann Heinrich, Raschmacher, \* Hof, 52 Jahre, luth. (10. II. 1770); — Brunner, f. Bachmann; — Brunnert, Georg Christoph, Zeugmacher, \* Hof, 44 Jahre, luth. (19. XI. 1764); — Bühlinger, Georg Matheus, Weber, \* Nördlingen, 25 Jahre, luth. (26. II. 1802); — Büttner, Johann, Schneider, \* Bayreuth, 30 Jahre, luth. (3. VI. 1797); — Bugel, Franz, Tapezier, \* Kl. Haybach 8. IV. 1820, kath. (1847); — Burckhardt, Johann Leonhard, Schuhmacher, \* Feucht (Mfr.), 33 Jahre, ev. (21. IV. 1821); — Busch, Bernhard, Riemer, \* Bamberg 2. III. 1796, kath. (1827); — Busch, Georg Albanus, Zeugmacher, \* Wallerstein (Schw.), 34 Jahre, kath. (16. VIII. 1786); — Busch, Johann Paul, Garnweber, \* Ansbach, 25 Jahre, luth. (30. XII. 1781);

## C.

Carl, Gurgel, Handelsmann, \* Cham (Dpf.) (25. X. 1641); — Casius, Joh. Jacob, Drechsler u. Bildhauer Gehilfe, \* Schweinfurt 11. XII. 1810, ev. (1839); — Caspar, Georg, Schneider, \* Alten Sitten b. Nürnberg 18. X. 1778, luth. (19. XI. 1811); — Cefz, Friedrich, Kais. Russ. Kommissär, \* Mainbernheim (Mfr.), 40 Jahre, luth. (20. III. 1820); — Christ, Philipp, Jacob, Tischler, \* Hornbach (Pf.), 30 Jahre, ref. (18. I. 1785); — Claff (Klast), Joh. Michael, Schneider, \* Koburg, 35 Jahre, luth. (19. V. 1761); — Claus, Johann Daniel, Kuchenbäcker, \* Landau, 19 Jahre, luth. (17. VI. 1768); — Corell, Joh. Georg, Schneider, \* Ansbach 13. III. 1809, ev. (1829); — Crämer, Moriz, Schneider, \* Koburg 1. VII. 1821, ev. (1849); — Cramer, Johann Albrecht, Hutmacher, \* Regensburg, (7. I. 1697); — Craßer; Gottfr. Christoph Friedr. Schneider, \* Lichtenberg 8. III. 1799, ev. (1842); — Cretinger, Johann Jacob, Kgl. Geh. Kriegsrat, \* Ansbach, 58 Jahre, ev. (1. II. 1819); — Crußer, Joh. Andreas, Maurer, \* Lichtenberg (Dfr.) 17. V. 1794, ev. (1830); — v. Czernowski, Ernst Hans Friedr. Rud. Otto, Leutnant a. D. \* Ansbach 12. VI. 1798 ev. (1827);

## D.

Dahinter, Joh. Nicolas, Zimmerpolier, Schwarzenbach a. d. S. 5. V. 1788, (1829); — Dallhammer, Georg David, Schneider, \* Ansbach 24. IX. 1806, ev. (1833); — Dallinger, Joh. Balthasar, Tapezierer, \* Mainbernheim (Mfr.) 46 Jahre, luth. „kommt von London“, (29. III. 1770); — Dambacher, Benedict Jacob, Seidenwirker, \* Erlangen, 1. Unterschrift: Bogler.

28 Jahre, luth. (24. XI. 1791); — Dambacher, Benedikt Jacob, Seidenwirker, \* Erlangen, 31 Jahre, luth. (14. XI. 1795); — Dambacher, Friedrich Heinrich, Seidenwirker, \* Erlangen, 26 Jahre, luth. (19. IX. 1795); Dambacher, Johann Wolfgang, Seidenwirker, \* Erlangen, 33 Jahre, luth. (28. VI. 1794); — Danhauser, Friedrich, Strumpfwirker, \* Stadthof b. Regensburg, 28 Jahre, kath. (30. XI. 1779); — Deedel, Christoph Heinrich, Oberkellner, \* Kitzingen 16. IV. 1808, ev. (1834); — Deeg, Ernst Ludwig, Wollkämmer, \* Dinkelsbühl, 28 Jahre, luth. (19. II. 1802); — Deeg, Joh. Michael, Schuhmacher, \* Dinkelsbühl 29. VIII. 1801, ev. (1830); — Degen, Ludw. Friedr. Julius, Handlungsgehilfe, \* Trumsdorf (Dfr.) 17. XI. 1816, ev. (1842); — Degenkolb, Joh. Adam, Zimmermann, \* Techengrün (Dfr.), 36 Jahre, luth. (24. XI. 1766); — Deininger, Georg, Christoph, Bäcker, \* Münchsteinach (Mfr.), 28 Jahre, luth. (12. V. 1820); — Deininger, Tobias Friedrich, Bäcker, Münchsteinach 16. XI. 1815, ev. (1842); — Demharter, Joh. Michael, Uhrmacher, \* Oberhausen, 19. XI. 1815, kath. (1841); — Denarth, Hans, Kammmacher, \* Stadtchronich (=Kronach), (15. XI. 1591); — Deppert, Michael, Schuhmacher, \* Gochsheim 2. VIII. 1812, ev. (1843); — Deppert, Johann, Schneider, \* Gochsheim 13. XI. 1807, ev. (1840); — Deuerlein, Michael, Altflicker, \* Nürnberg, 53 Jahre, luth. (21. V. 1754); — Deuringer, Franz Joseph Sebastian, Kellner, \* Augsburg 8. V. 1802, kath. (1836); — Dickmann, Joh. Jacob, Goldschläger, \* Nürnberg, 28. IV. 1802, ev. (1834); — Dietz, Georg Christoph, Raschmacher, \* Windsheim (Mfr.), 28 Jahre, luth. (24. XI. 1796); — Dietz, Georg Friedrich, Silberblattfabrikant, \* Fürth, 50 Jahre, luth. (19. II. 1802); — Dietz, Johann, Drahtfaltenfabrikant, \* Nürnberg, 38 Jahre luth. (19. II. 1802); — Dietzel, Johann Simon, Zimmerer \* Karlsgrün b. Bayreuth, 3. III. 1801 ev. (1830); — Dillenat (Dillerat), Albertus, Weber, \* Zeslag im Würzburg'schen, 30 Jahre, kath. (15. I. 1802); — Dittrich, Johann Heinrich, Weber, \* Reichmannsdorf (Dfr.), 32 Jahre, luth. (12. IV. 1809); — Doederlein, Andreas Gottlob, Bierschenk, \* Dinkelsbühl, 45 Jahre, luth. (5. IX. 1786); — Doehla, Johann, Weber, \* Walpenreuth (Dfr.) 1. III. 1798, ev. (1841); — Döltz, Johann Michael, Schlosser, \* Fürth, luth. (9. III. 1743); — Dötsch, Kaspar, Schneider, \* Felden b. Nürnberg, luth. (8. IV. 1745); — Dorn, Georg, Schuhmacher, \* Fürth („Föhrl“) luth. (1730); — Dorn, Johann Georg, Garnweber, \* im Oberamte Kollberg im Ansbach'schen, 31 Jahre, luth. (12. XI. 1789); — Dorn, Joh. Michael, Posamentier, \* Verstedten (Mfr.), 33 Jahre, luth. (1. IV. 1749); — Druck, Schu, Schuhmacher, \* Kaiserslautern 26. X. 1811, kath. (1839); — Dümirk (Düminst?), Johann Adam, Ferruquenmacher, \* Nürnberg, (20. IV. 1713); — Dümmler, Joh. Martin, Metalldrechsler, \* Zweibrücken, 24. IX. 1808, ev. (1843); — Dürr, Carl Christian, Tafelbecker, \* Kitzingen 23. II. 1797, ev. (14. X. 1824); — Dürr, Georg Michael, Tischler, \* Heidenheim (Mfr.) 30 Jahre, luth. (29. VI. 1759);

## E.

Ebbelein, Johann Kaspar, Schuhmacher, \* Theilenhofen (Mfr.), 32 Jahre, luth. (21. V. 1812); — Ebel, Lorenz Friedrich, Zeugmacher, \* Nördlingen, 31 Jahre, luth. (3. III. 1761); — Eberhardt, Adam, Schneider, \* Postzheim b. Neuburg a. d. Donau, 29. IX. 1805, kath. (1832); — Eberlein, Johann Ludwig, Seidenwirker, \* Markt Stefft, (Mfr.), 26 Jahre luth. (13. IX. 1789); — Ebersberger, Johann Martin, Schuhmacher, \* Fürth, 28 Jahre, luth. (12. XI. 1796); — Ebert, Wilhelm, Maler, \* Lauf b. Nürnberg 25. IX. 1802, ev. (1838); — Ebner, Georg Michael, Weber, \* Schwaningen im Ansbach'schen 1. I. 1775, luth. (12. II. 1802); — Ebner, Joh. Friedr. Ferd. Buchhalter, \* Augsburg 23. VII. 1824, ev. (1850) — Eck, Johann, Schlosser, \* Nördlingen, (19. XII. 1710); — Eckert,

Christoph, Schuhmacher, \* Bernheim in Franken, luth. (1732); — Edelher, Jacob Galanteriehändler, \* Ober Dichtach (Oberdichtach-Dpf.) 32 Jahre, luth. (8. II. 1749); — Etinger, Georg Bernh. Tischner, \* Augsburg 17. IV. 1809, kath. (1833); — Eger, Jeremias, „aus dem Lande Franken“ (9. IX. 1617); — Ehrenfried, Johann Friedrich, Viehhändler, \* Winspach im Ansbachschen, 41 Jahre, luth. (11. IV. 1778); — Eicher, Hans, Weißgerber, \* Bamberg, (C 1596); — Einsiedler, Elias, Sattler, \* Kempten, 32 Jahre, ref. (4. VII. 1761); — Eisenbeis, Leonhard Stephan, Drechsler, \* Fürth 19. X. 1774, luth. (10. II. 1802); — Eißmann, Joh Melchior, Schuhmacher, \* Koburg, 34 Jahre, luth. (19. IX. 1752); — Eitel, Johann Porzellanmacher, Mankendorf b. Ansbach 25. IX. 1780, kath. (1829); — Emmerich, Johann Peter, Strumpfwürker, \* Diebach<sup>2</sup> 2. IV. 1775, ref. (12. IV. 1804); — Endel, Ernst Paul Gotthold, Tischler, \* Oberkothau (Dfr.), 42 Jahre, luth. (9. X. 1800); — v. Enderlein, Johann Friedrich, Materialist, Weissenstadt (Dfr.) (1. X. 1718); — Engel, Johann Tobias, \* Nürnberg, (nach 7. III. 1689); — Engelbrecht, Joh. Adam, Schuhmacher, \* Bayreuth, 26 Jahre, luth. (7. VIII. 1765); — Engelbrecht, Andreas, Maurerpolster, \* Eltmann (Ufr.), 9. II. 1813, kath. (1838); — Engelhardt, Bartholomäus, Drechsler, \* Nürnberg, 32 Jahre, luth. (23. X. 1761); — Engelhardt, Wulfgangus, Bader, „vom Bambergischen“ (C 1602); — Engerer, Johann Nicolaus, Viehhändler, \* Gunzenhausen (Mfr.), 32 Jahre, luth. (30. IV. 1774); — Enser, Sebastian, Strumpfwürker, \* Erlangen, 44 Jahre, luth. (12. IV. 1798); — Entzenberger, Balthasar, Schneider, \* Uffenheim (Mfr.), 35 Jahre, luth. (12. IV. 1768); — Erckel, Joh. Christoph, \* Ansbach, 45 Jahre, luth. (22. III. 1766); — Erhard, Johann Benjamin, Dr. med., \* Nürnberg 9. II. 1766, ev. (21. VIII. 1819); — Erhard, Johann Paul, Apotheker, \* Nürnberg 16. VII. 1793, ev. (6. III. 1819); — Ernst, Johann Georg, Tuchfabrikant, \* Steinbühl (Mfr.), 23. V. 1770, kath. (30. VIII. 1825); — Ernst, Hans, Feilenhauer, \* Nürnberg, (30. XII. 1671); — Ertelwein, Elias Otto, Weinhändler, \* „Dürkheim an der Hart“ (=Dürkheim-Pf.), (27. VI. 1711); — Eschbach, Peter, Weber, \* Rukshheim in der Pfalz, 31 Jahre, ref. (15. II. 1802); — Eslinger, Andreas, \* Nürnberg, (6. I. 1588); — Eurich, Friedr. Aug. Heinr. Disponent, \* Hof 18. VII. 1813, ev. (1845);

## F.

Fältenbacher, Johann Michael, Tischler, \* Augsburg, 41 Jahre, luth. (20. V. 1810); — Farthöfer, Johann Michael, Weinhändler, \* Schwabach 3. XI. 1786, ev. (26. IV. 1824); — Faudel, Tobias, Legationsrat, \* Schwabach, 41 Jahre, luth. (12. VI. 1788); — Feilner, Tobias Christoph, Töpfer, \* Weiden, 25 Jahre, luth. (3. II. 1798); — Felber, Kaspar, Nürnberger Warenhändler, \* Farchant (Dbb.) 20. VIII. 1800, kath. (1833); — Feldner, Georg Ernst Friedrich, Riemer, \* Koburg 28. VII. 1808, ev. (1836); — Fellner, Martin Kaspar, Schuhmacher, \* Fürth, luth. (1734); — Felner, Georg, Nadler, \* Bamberg, (27. IX. 1591); — Fenz, Johann Konrad, Schuhmacher, \* Tuttenheim im Bayreuthschen, 31 Jahre, luth. (25. XI. 1774); — Feuerstein, Johann Martin, Tischler, \* Schwabach 18. II. 1777, luth. (27. IV. 1812); — Findelisen, Johann Daniel, Tuchscherer, \* Kulmbach, 49 Jahre, luth. (24. XI. 1764). — Fink, Georg Friedrich, Tischler, \* Regensburg 25. X. 1798, ev. (1827); — Fischer, Christoph Heinrich, Ciseleur, \* Untersteinach (Dfr.) 10. III. 1794, ev. 1828; — Fischer,

Johann, Goldschläger, \* Fürth, 28 Jahre, luth. (11. III. 1779); — Fischer, Joh. Kaspar, Zeugmacher, \* Windsheim in Franken, 24 Jahre, luth. (10. VII. 1751); — Fischer, Joh. Matheus, Zuckersieder, \* Kornbach, (Dfr.) 20. XI. 1791, ev. (1830); — Fischer, Michael, Galanterie-Händler, \* Beutingen b. Augsburg, 36 Jahre, kath. (11. V. 1756) — Fleischer, Stephan, Bäcker, \* Heidecke (=Heideck. Mfr.?) (28. IV. 1537); — Fleischmann, Andreas, Schneider, \* Velben b. Nürnberg, (27. VIII. 1744); — Fleischmann, Konrad, Schneider, \* Stambach (Dfr.) 31 Jahre, luth. (22. III. 1763); — Fleischmann, Karl Gottlieb, Schneider, \* Sulzbach, 25. III. 1810, ev. (1849); — Fleischmann, Georg Michael, Schneider, \* Fürth, 31 Jahre, luth. (6. V. 1812); — Fleß, Joh. Georg, Bierchenk, \* Schweinfurth, 39 Jahre, luth. (3. II. 1752); Flohrschütz, Joh. Gottlieb, musikalischer Instrumentenmacher Gehilse, \* Lichtenstein b. Bamberg 17. IV. 1808, ev. (1836); — Foertsch, Johann Georg, Weber, \* Koburg 23. V. 1772 luth. (12. I. 1802); — Forkel, Andreas, Weber, \* Koburg, 60 Jahre, luth. (26. II. 1802); — Forkel, Philipp Friedrich, Garnweber, \* Koburg, 34 Jahre luth. (8. VII. 1775); — Forthuber, Sebastian, Schlächter, \* Frankenthal 23. I. 1808, kath. (1839); — Franke, Johann Jacob Michael, Goldschmied, \* Augsburg 21. VI. 1767, luth. (22. III. 1806); — Frank, Carl Friedr. Oberkellner, \* Bach 10. IV. 1813, ev. (1844); — Fraß, Johann Jacob, Koch, \* Bayreuth, luth. (30. III. 1742); — Frembes, Andreas, Rattunweber, \* Koburg, (2. III. 1797); — Frenckel, Johann Adam, Zimmerer, \* Hof, (31. I. 1708); — Fretschner, Johann Friedrich, Garnweber, \* Bergen (Dfr.) 42 Jahre luth. (19. X. 1779); — Freund, Johann Georg, Schneider, \* Schweinfurth, 29 Jahre, luth. (14. X. 1806); — Frey, Johann, Sporer, \* Lindau a. B., (3. II. 1683); — Frey, Johann Philipp, Galanteriehändler, \* Naila (Dfr.), 32 Jahre, kath. (28. VII. 1760); — Frey, Johann Wolfgang Christoph, Chirurgus, \* Lindenhart (Dfr.) 15. I. 1784, luth. (18. VII. 1811); — Friedel, Christian, Weber, \* Würzburg, 33 Jahre, luth. (11. VIII. 1804); — Friedrich, Albert, Mechanicus \* Wunsiedel 5. XI. 1781, ev. (21. IX. 1821); — Friese, Leonhard, Garnweber, \* Rothenburg o. T. 34 Jahre, luth. (12. I. 1769); — Frisch, Johann Adam, Tuchmacher, \* Aufkirch (Schw.), 27 Jahre, luth. (19. IV. 1798); — Frisch, Johann Georg, Fabrikant, \* Neustadt a. D. Alsb., luth. (1735); — Fromat, Michael, Schneider, \* Thiersheim (Dfr.), 31 Jahre, luth. (3. V. 1791); — Fromet, Johann Kaspar, Tischler, \* Burg Weindingen b. Regensburg 27. IX. 1787, kath. (1826); — Fronhofer, Johann Michael, Garnweber, \* Dornhausen b. Ansbach, 25 Jahre, luth. (29. VII. 1790); — Fronmüller, Georg Konrad, Handelsmann, \* Nürnberg, luth. (10. VIII. 1744); — Fronmüller, Georg Konrad, Banquier, \* Nürnberg, 49 Jahre, luth. (13. IX. 1758); — Frowein, Hans, Büchsenmacher, \* Würzburg, (C 1556); — Frilling, Dietrich Kaspar, Schneider, \* Ditzgen (=Diefen-Obb.?), (11. III. 1712); — Fuchs, Johann, Maurer, \* Sulzberg (Dpf.), (8. VI. 1700); — Fuchs, Joh. Christoph, Kgl. Stückgießer, \* Nürnberg, 34 Jahre, luth. (11. VII. 1765); — Fuchs, Joh. Konrad, Buchdrucker, \* Biebelried, 9. XI. 1821, kath. (1848); — Fuhrmann, Johann Heinrich, Baumwollenweber, \* Bayreuth 2. II. 1776, ev. (12. XII. 1825); — Fuhrmann, Joh. Heinrich, Weber, \* Bayreuth St. Georg 5. VII. 1809, ev. (1844); — Funffer, Bastian, Schneider, \* Traunstein, (C 1585); — Furckel, Joh. Andreas, \* Koburg, 29 Jahre, luth. (2. XII. 1756); — Furckel, Joh. Georg, \* Koburg, 50 Jahre, „etwas drüber“ luth. (2. XII. 1756);

## G.

Gackstadter, Michael, Barkoch, \* Rothenburg o. T., 48 Jahre, luth. (20. II. 1766), — Gärtner, Johann Friedrich, Handelsmann, \* Nürnberg, (29. XII. 1701); — Ga II-

1. Unterschrift: Emrich

2. Da ohne weitere Bezeichnung angegeben, kann es sich um Diebach Bez. Amt Neustadt a. Alsb. oder Bez. Amt Rothenburg o. T. oder Bez. Amt Hammelburg handeln.

witz, Ernst Heinr. Friedrich, Drechsler, \* Ansbach 12. I. 1802, ev. (1829); — Galster; Konrad, Tischler, \* Wendelstein b. Nürnberg, 32 Jahre, luth. (29. IX. 1796); — Bayer, Joh. Georg, Gürtler, \* Homburg am Main 26. XI. 1798, kath. (1830); — Gehrig, Johann, Schneider, Arnstein (Untermainkreis) 7. VI. 1803, kath. (1830); — Geißler, (Gechter?), Alexander, Klein Uhrmacher, \* Burghasloch b. Nürnberg, (C 3. VI. 1690); — Geißendörfer, Friedr. Wilh. Kellner, \* Kitzingen 1. VIII. 1818, ev. (1845); — Geißner, Joh. Kaspar, Zimmermann, \* Töben b. Hof, 49 Jahre, luth. (27. III. 1753); — Geitner, Joh. Michael, Kürschner, \* Wernberg b. Amberg 8. VIII. 1797, kath. (1830); — Gemeinhardt, Andreas, Schuhmacher, \* Hof, 33 Jahre, luth. (12. III. 1759); — Gemeinhardt, Johann Gottlob, Zeugmacher, \* Hof, 38 Jahre, luth. (10. I. 1786); — Gendelmeier, Lorenz, Gürtler, \* Fürth 9. V. 1800, ev. (1830); — Gendelmeyer, Georg Michael, Garnweber, \* Bubenheim (Mfr.), 31 Jahre luth. (24. V. 1798); — Gentelmeyer,<sup>1</sup> Johann Konrad, Weber, \* Hechlingen (Mfr.), 27 Jahre, luth. (15. II. 1802); — Gersdorff, Johann, Schornsteinfeger, \* Regensburg, luth. (17. I. 1739); — Gerstmann, Joh. Jacob, Zinngießer, \* Augsburg, 29 $\frac{1}{2}$  Jahre, luth. (9. VI. 1750); — Geyer, Johann Jacob, Schuhmacher, \* Selb (Ofr.), 37 Jahre, luth. (9. XI. 1782); — Geysß, Georg, Rotgießer, \* Salza in Franken, (17. II. 1591); — Gießing, Georg Michael, Kellner, \* Kitzingen 2. III. 1809, ev. (1842); — Gierisch,<sup>3</sup> Johann Friedrich, Strumpfwirker, \* Erlangen, 12. XI. 1766, luth. (14. V. 1802); — Gimmn, Georg Ludwig, Schuhmacher, \* Rheingönheim 26. III. 1815, ev. (1844); — Glam, Hans Erhard, \* Hof, (8. II. 1683); — Glasbrenner, Georg Peter, Schneider, \* Mittau im Ansbachschen, 29 Jahre, luth. (18. X. 1798); — Glatterer, Johann, Kürschner, \* Rothenburg o. T. 15. IX. 1806, ev. (1837); — Gliher (Glier),<sup>2</sup> Johann Georg, Weber, \* Eschenfelde b. Sulzbach, 24 Jahre, luth. (11. I. 1802); — Gloßner, Johann Michael, Schlächter, \* Thalmannsfeld, (Mfr.) 18. I. 1794, ev. (26. II. 1825); — Glück, Kaspar, Joseph, Schlosser, \* Brückenau 6. I. 1814, kath. (1840); — Glück, Johann Georg, Peruquienmacher, \* Koburg, (C 30. XII. 1705); — Göppel, Heinrich, Schneider, \* Kronach 11. II. 1823, kath. (1848); — Goetz, Johann Gottlieb, Lohgerber, \* Rodach (Ofr.) 19. XI. 1794, ev. (19. II. 1821); — Goetz, Johann Valentin, Eigentümer, \* Arenshausen im Würzburgschen, 40 Jahre, luth. (22. III. 1800); — Götz, Johann Wolfgang, Kaufmann, \* Nürnberg, (2. VI. 1718); — Gogler, Joh. Ulrich, Weber, \* Bayreuth 17. I. 1796, ev. (1839); — Goschenhofer, Georg Friedrich, Weber, Nördlingen, 22 Jahre, luth. (8. III. 1802); — Goschenhofer, Georg Michael, Weber, \* Nördlingen, 24 Jahre, luth. (19. II. 1802); — Goschenhofer, Peter Mathäus, Weber, \* Nördlingen 15. IV. 1793, ev. (1841); — Goseler, Johann, Schneider, \* Lauterbach (Ofr.) 26 Jahre, luth. (22. V. 1756); — Graff, Joh. Georg, Schmied, Bayreuth (St. Georgen Vorstadt) 12. XII. 1788, ev. (1833); — Graß, Sophie Karoline Pughwarenhändlerin, \* Ansbach 13. V. 1798, ev. (24. XI. 1825);

(Fortsetzung folgt.)

1. In der Unterschrift Gendelmeyer.

3. Unterschrift: Gierisch

2. Wohl identisch mit dem in der Oberpfalz häufiger vorkommenden Namen Klier.

## Nachweis der Bayerischen adeligen und bürgerlichen Familien, die im ehemaligen Herzogtum Sachsen-Meiningen von Beginn der urkundlichen Nachrichten bis zu 1850 Besitzum oder Güter hatten.

Von Dr. phil. Karl Ballhausen in Berlin.

Die Herren von Auerochs (Urochs) aus Bayern ließen sich zunächst in Mehmls (Amt Wafungen) nieder. Hier wohnten sie, ehe sie nach Spfershausen (Amt Wafungen) übersiedelten. Bis 1731 gehörte ihnen daselbst ein Hof. 1315 wurden sie als Besitzer der Kemnate (Schloß) oder alten Burg in Spfershausen erwähnt. Albrecht von Auerochs ist 1325 in einer Urkunde des Wilhelmiter Klosters in Sinnershausen (Amt Wafungen) verzeichnet. 1330 fand seine Belehnung mit einem Hof zu Spfershausen statt. Das Erbcentgrafenamt in Friedelshausen (Amt Wafungen) gehörte den Herren von Auerochs 1335. Erbzinsen und Zehnten besaßen sie in Schwarzbach bei Friedelshausen. In Lüdershausen bei Hümpfershausen (Amt Wafungen) waren sie begütert. Die Wüstung Hofried bei Oberkafz (Amt Wafungen) war nach 1350 zur Hälfte ihr Eigentum. Simon von Auerochs heiratete Margaretha, die Tochter des Sittig von Marschalk zu Marisfeld, er war Mitglied des Hofgerichts zu Schleusingen und empfing 1427 die Belehnung mit zwei Gütern und dem Schloß in Spfershausen. In Kaltenlengsfeld (Amt Wafungen) besaßen die Herren von Auerochs Lehen. In Oberkafz erwarben sie die Burg Mauerschädel, 1444 auch zur Hälfte die Wolfsburg. In den Besitz des Reithofes teilten sie sich mit den Herren von Dietrich und Strauch. Die Hälfte der Schäferei war Eigentum dieses Reithofes. Heinz von Auerochs, der Sohn des Simon von Auerochs, war mit dem Stift Würzburg gegen den Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg verbündet und schickte ihm einen Fehdebrief. In der Wüstung Müß bei Wahns (Amt Wafungen) gehörte den Herren von Auerochs 1476 ein Gut. 1517 erwarben sie die andere Hälfte der Schäferei in Oberkafz. Ihr Familienbegräbnis befand sich vor dem Ausbruch der großen Religionsstreitigkeiten in Kloster Sinnershausen, danach verlegten sie dieses in die Kirche zu Spfershausen. Dietrich und Georg von Auerochs gerieten mit Helena von Herda wegen der Besetzung der freigewordenen Stelle einer Vicarie der Frühmesse in Spfershausen in einen Proceß, der 1555 ungünstig für beide verlief. Raphael von Auerochs wurde 1537 geboren. Er vermählte sich zweimal. 1) mit Regina von Kreuzburg 2) mit Margaretha von Boyneburg. Beim Grafen von Beichlingen wurde er Hofjunker, 1561 kaufte er von Werner Witstein den Linkenhof. Er bekleidete die Stelle

eines Amtsvogts in Kaltennordheim. Er nahm 1584 Teil an der Bestattung des Grafen Georg Ernst von Henneberg und starb 1616. Die eine Hälfte der Schäferei wurde 1590 von den Herren von Auerochs wieder an die Censiten von Oberkafz veräußert. Kaspar Werner von Auerochs, der Bruder des Raphael von Auerochs, heiratete Ursula von Saalfeld. Er wurde zum Gräflich Isenburgischen Landeshauptmann und Hofmeister ernannt. 1615—1618 ließ er in Opfershausen ein neues Schloßgebäude errichten. 1627 verlor er sein Leben. Sein Sohn Raphael von Auerochs wurde Gemahl der Maria von Wangenheim. Am 30 jährigen Krieg nahm er als Rittmeister Teil. 1659—1669 war er als Ritterrat beim Ranton Rhön-Werra tätig. Von Georg von Herda kaufte er ein Drittel des Gutes in Oberkafz. Am 16ten Januar 1674 erfolgte sein Tod. Die Belehnung mit der Wüstung Reifendorf bei Unterkafz (Amt Wasungen) erlangten die Herren von Auerochs. Zu Beginn des 18ten Jahrhunderts wurde Opfershausen ihr Eigentum in Folge von Heirat und käuflichem Erwerb; zumal Georg Friedrich von Auerochs 1711 auch Besitzer der Blumburg (Blumenburg) wurde. 1722 fanden zwei Glieder der Familie von Auerochs eine Grabstätte in der neuen Kirche zu Kaltenlengsfeld. Den Herren von Auerochs war das halbe Lehen auf Schloß und Rittergut Stephenshausen bei Meiningen eigentümlich. Georg Friedrich von Auerochs erblickte am 23ten September 1657 das Licht der Welt. Zweimal war er vermählt 1) mit Maria von Streitberg 2) mit Susanna Eleonore von der Tann. Als General der Kavallerie im Dienste des Landgrafen von Hessen-Kassel nahm er Teil am spanischen Erbfolgekrieg, an den Kämpfen in Italien, Ungarn und Brabant. In Sa machte er 26 Feldzüge und 8 Feldschlachten mit. Er ließ das Schloß in Opfershausen in holländischem Stil neu aufbauen. Er starb am 31ten Oktober 1731 als letzter seines Stammes und wurde in der von ihm wieder erneuerten Kirche in Opfershausen begraben.

Eine Familie Brenner stammte aus Schweinfurt. Sie sind die letzten Besitzer des Freihofes oder Gutes in Gleichamberg (Amt Römhild). Ein Amtmann Brenner, gebürtig aus Probstzella, erwarb als Freigut das herrschaftliche Waldvorwerk bei Lehesten (Amt Gräfenenthal). Es wurde nach ihm „Brennersgrün“ genannt.

Herr von Dobened aus Bayreuth kaufte 1728 das Gut Birkgit (Amt Saalfeld). Er hatte eine Tochter des Gutsbesizers von Beult zur Frau.

Ein Herr von Drachs d o r f war Würzburgischer General. Er brachte nach 1752 das Rittergut in Schwidershausen (Amt Meiningen) in seinen Besitz. Es gehörte ihm bis 1797.

Die Herren von Egloffstein sind Uradel der fränkischen Reichsritterschaft, Ranton Gebürg und Steigerwald. Johann von Egloffstein war

Bischof von Würzburg. Er veräußerte 1406 die Burg Landsberg bei Meiningen. — Ulrich Erker war aus Nürnberg gebürtig. Er errichtete 1485 im Verein mit zwei anderen Herren die Drahthüttenwerke in Ernstthal (Hütten-Neubrunn, Amt Eislefeld). 1490 ließ er und die zwei anderen Herren die Kirche in Unterneubrunn (Amt Eislefeld) bauen. In dieser fand er mit seiner Frau eine Grabstätte.

Fr Gemeiner stammte aus Nürnberg. Er erwarb mit anderen Herren zusammen 1830 das Hammerwerk in Hüttensteinach. (Amt Sonneberg).

Die Herren von Giech (Gich) haben ihren Stammsitz wohl in dem zum Bamberger Bezirk gehörigen Ort Giech gehabt. Sie ließen sich im Amt Heldburg nieder und besaßen daselbst Güter in Westhausen, Gomperts- h a u s e n und Lindenau. Heinz von Giech erwarb 1639 als Erbe des Wolf von Schaumberg das Gut in Unterlind mit dem Rohof (Amt Sonneberg). Bis 1648 war es dieser Familie eigentümlich. Der Sohn des Heinz von Giech wurde Kaiserlicher Generalfeldzeugmeister. Er ließ an Stelle des alten hölzernen Gebäudes ein schönes castrum im italienischen Stil errichten und erwarb von den Herren Schott von Schottenstein das Gut in Drilsdorf (Amt Sonneberg). Die Gräfin Eleonore Sophie von Giech war die Gemahlin des Freiherrn von Radmannsburg, Sohn des Rittmeisters Ritterich, dem 1714 der Freiherrntitel mit dem Namen von Radmannsburg zuerkannt worden war. Sie kaufte 1717 das Gut in Hestenhof (Hutsberger Hof, jetzt Schmerbad einverleibt, Amt Meiningen) als Kanzleierbischen. Sie kam außerdem in den Besitz der Vogteilichkeit über den Ort Hestenhof. 1722 veräußerte sie das von ihrem Schwiegervater erhaltene Rittergut in Sülzfeld, welches aus dem Kellermannsgut und einer Hube bestand und im Amt Meiningen lag, an Ludwig von Koppenstein.

Gundeloh, ein Vasall des Grafen Berthold von Blassenburg, des Besitzers der ehemaligen Feste gleichen Namens bei Kulmbach, gab 1154 ein Gut in Volkmannshausen (Amt Heldburg) an das Kloster Banz. Peter von Gundelsheim nannte sich wahrscheinlich nach dem Ort Gundelsheim in Bayern. Er gelangte 1511, vermutlich durch Heirat, in den Besitz des sogenannten von Obernikischen Gutes oder des vorderen Schlosses in Henfstädt bei Themar. Durch die Tochter des Peter von Gundelsheim, Gemahlin des Kaspar von Obernik, kam das Gut an diesen.

J. Georg von Heer, Hofkammerrat in Bayreuth, kaufte 1778 das Rittergut Steudach bei Eislefeld. Sein Sohn, der Fürstlich-Salm-Ruburgsche Hofmarschall J. G. von Heer besaß von 1768—1786 das Rittergut in Rentwertshausen (Amt Meiningen). Er verkaufte 1792 das Rittergut Steudach wieder.

Baron von Heidenab, einer Familie angehörig, die sich wohl

nach einem gleichnamigen am Heidenab, einem Quellfluß der Nab, gelegenen Ort nannte, war von 1701—1707 Burghauptmann auf der wieder aufgebauten Burg Henneberg (Amt Meiningen).

Die Herren von *Herbilstadt* (Herbstadt) nannten sich wahrscheinlich nach dem Ort Herbstadt bei Königshofen (Unterfranken). 1288 kommt Wilhelm von Herbilstadt als Zeuge in Grimmelshausen bei Themar vor. Um 1300 besaßen die Herren von Herbilstadt bereits 2 Schlösser und 2 mannslehnbare Güter in Haina bei Römhild. Sie gründeten 1315 die Kirche in Haina und übten das Patronatsrecht über diese Kirche aus. Barthold von Herbilstadt war 1361 sogar Pfarrer in Haina. 1317 war den Herren von Herbilstadt Schlechtsart (Amt Heldburg) verpfändet. Nach 1317 waren sie begütert in Hellingen (Amt Heldburg). Sie wurden mit dem halben Schloß (der Burg) zu Solz (Amt Meiningen) belehnt. Sie hatten Güter und Erbzinsen in Haselbach oder Kemnate (Amt Meiningen). 1319 kommen Henricus und Bertholdus de Herbilstadt als Zeugen zu Schmalkalden vor. Kurz vor 1326 erwarben die Herren von Herbilstadt die eine Hälfte des Schlosses (Burg) zu Keurieth (Amt Themar). 1339 schenkte Fritz von Herbilstadt seine Besitzungen in der Wüstung Brunndorf (Bromndorf) bei Milz (Amt Römhild) dem Kloster Troststadt bei Themar, ebenso spendeten die Herren von Herbilstadt ihre Güter in Dingsleben (Amt Themar) diesem Kloster. 1353 hatte Luz von Herbilstadt im Verein mit Giso von Steinau die Stadt Wasungen in Pfand. 1354 gehörte die Wüstung Trebes (Träbes, Amt Meiningen) den Herren von Herbilstadt. Wilhelm von Herbilstadt wurde mit der Wüstung Neidhards bei Bettenhausen (Amt Meiningen) belehnt. 1356 war einhalb Themar an Konrad von Herbilstadt verpfändet. 1365 erwarben die Herren von Herbilstadt auch die andere Hälfte des Schlosses (Burg) zu Keurieth. Sie waren Burgmänner auf der Burg Landsberg bei Meiningen. Sie besaßen eine Zeit lang Schloß und Rittergut in Stephershausen bei Meiningen, auch ein Burggut (jetzt Forstgut) in Henneberg bei Meiningen. Sie hatten lange Zeit bedeutende Besitzungen in der Wüstung Reumles zwischen Untermasfeld und Dreißigacker (Amt Meiningen), ihnen gehörte vorübergehend der Ort Berkach (Amt Meiningen). 1370 waren die Herren von Herbilstadt mit dem Burggut und Dorf Welfershausen (Amt Meiningen) nebst Vogteigericht belehnt. 1396 verkauften sie die Hälfte des Rittergutes in Rippershausen (Amt Meiningen) an die Herren Schrimpf von Berg. Paul von Herbilstadt war 1399 auf der alten Burg von Meiningen als Burgmann ansäßig. 1407 kommt Peter von Herbilstadt vor. 1410 verkauften die Herren von Herbilstadt das von Marschalkische Rittergut in Walldorf (Amt Meiningen) an die Herren von Marschall (Marshall) zu Ostheim (Walldorfer Linie) und 1412 einige Huben in

Solz und Walldorf an Sittig und Wilhelm von Marschall zu Ostheim. 1456 kam die zu den Emolumenten des Würzburger Burgrafenamts gehörige Hube in Wolfmannshausen (Amt Römhild) zu Ackerleben an die Herren von Herbilstadt. 1464 erbaute Heinrich von Herbilstadt, Besitzer des Hainac-Schlusses, die Schloßmühle zu Haina. Barthel von Herbilstadt war Gräflisch Hennebergischer Rat. 1487 wurde den Herren von Herbilstadt der Getreidegült von der Wüstung Zell (Wüste Zell) bei Westensfeld (Amt Römhild) bis zu ihrem Aussterben verliehen. 1505 wurde Wolf von Herbilstadt, Gemahl der Martha von Brandenstein, nach dem Tod Gebhardts von der Tann mit der anderen Hälfte des Schlosses zu Solz und mit dem Neuen Schloß belehnt (belehnt). 1507 kauften Jörg und Wolf von Herbilstadt Schloß und Gut in Solz von Hans von der Tann. 1540—1592 hatten die Herren von Herbilstadt die Wüstung Trebes (Träbes) als Ganerben inne. 1543 hatten sie Zehntberechtigungen in Queienfeld (Amt Römhild). Nach 1570 waren sie im Besitz des Rittergutes in Weitersroda (Amt Hildburghausen). Sie hatten Lehen in Simmershausen (Amt Hildburghausen). 1596 starb Veit Ulrich von Herbilstadt, der letzte seines Stammes. Die 2 Güter in Haina fielen nun heim. Das den Herren von Herbilstadt in Haina noch gehörige Allodialgut verkaufte Anna Maria von Thüngen, geb. von Herbilstadt, 1632 an Thomas Moll, Amtshauptmann des Herzogs Johann Kasimir von Sachsen-Koburg.

Markgraf Hermann zu Banz hatte ehemals die Burg (Schloß, Castrum) Schaumberg bei Schaumberg (Amt Schalkau) in Besitz.

1485 gründeten die Nürnberger Albrecht und Georg Solzpuger im Verein mit Ulrich Erker die Drahthüttenwerke in Ernstthal (Hüttenneubrunn, Amt Eisfeld) 1490 erbauten diese 3 Nürnberger die Kirche zu Unterneubrunn (Amt Eisfeld). Die Namen ihrer Familien sind noch in der Kirchtüre sichtbar.

1626 besaß Raimund Imhoff (Im Hof, Im Hoff), Junker von Nürnberg, die Drahthütte in Ernstthal. Von ihm stammen auch die Glasgemälde in der Kirche zu Unterneubrunn. In Saalfeld wurde ein von Imhoff'sches Legat gestiftet.

Der Würzburger Domherr Heinrich Raes von der ehemaligen Osterburg bei Bischofsheim vor der Rhön stammend, ließ 1189 durch seinen Bruder, Reinbold Raes, den Nonnen in Weilsdorf (Amt Hildburghausen) den von seinen Eltern ererbten Michelsberg bei Weilsdorf mit allem Zubehör übergeben. Heinrich Raes wurde 1203 Bischof von Würzburg.

Die Herren von der Kehr (von Kehr, Kehre, Keere, Keer) gehörten einem sehr alten, in Franken reich begüterten Rittergeschlecht an, das sich nach und nach in mehrere Linien (Schwidlershausen, Ellinghausen und

Rohsdorf) teilte. Sie waren einer Abstammung mit den Herren von Truchseß zu Henneberg. Sie waren Burgmänner des Schlosses Henneberg. (Amt Meiningen). In Henneberg besaßen sie einen Hof mit 173 zehnpflichtigen Ar. Im 13ten Jahrhundert wurden die Herren von der Kehr mit dem Hof in Einödhhausen (Amt Meiningen) beliehen. 1299 gründete ein Herr von der Kehr das Wilhelmiter Kloster (Thein oder Ober-Welbach genannt) in Wasungen und bereicherte es. 1301 kommt Albert von der Keere vor. 1317 hatten die Herren von Kehr ein Borwerk und 2 Huben in Oberstadt bei Themar in Besitz. Albrecht von der Keer besaß 1317 das Rittergut in Rupperts (Ruppers, Amt Meiningen). Um 1390 kam dieses Rittergut durch Verkauf zur Hälfte in andere Hände, 1450 wurde auch die andere Hälfte veräußert. Die Herren von Kehr waren, als ansässige Adelige in der Stadt Wasungen, Burgmänner der Maienluft (Schloßgut) auf dem Schloßberg bei Wasungen. 1335 war Eberhard von der Kehr Hennebergischer Kriegshauptmann auf der Maienluft. 1340 war zwei Drittel des Dorfes Gleichwiesen an eine Frau von der Kehr versetzt. 1355 kommt Albrecht (Karl) von der Keere, genannt von Frankenberg, als Burgmann auf Schloß Henneberg vor. Ein Fräulein von Kehr schenkte eine Wiese in der Wüstung Oberstauerberg bei Wasungen an das Kloster Rohr, deshalb wurde die Wiese Nonnenwiese genannt. Mehels bei Wasungen ging den Herren von Kehr zu Lehen. 1378 hatten die Herren von der Keere 3 Häuser und 3 Güter in Wasenbrunn (Amt Themar) inne. 1379 ließ Heinrich V (XI) von Henneberg (1359 bis 1405) das 1274 zerstörte Schloß Hutsberg in Hestenhof (Hutsberger Hof, Amt Meiningen) durch Hans von der Kehr wieder aufbauen und übertrug ihm 1383 dieses zu Lehen. In Oberfaß (Amt Wasungen) waren die Herren von Kehr ansässig, sie besaßen daselbst die Burg oder Wolfsburg. Eberhard von Keer hatte sie 1380 neu erbaut. 1412 wurde diese Burg vom Bischof Johannes von Würzburg zerstört, aber von neuem aufgebaut, 1428 kam sie zur Hälfte an die Herren von Marschall. Im 30jährigen Krieg fand ihre endgültige Zerstörung statt. Um 1400 waren die Herren von der Kehr Besitzer des Rittergutes in Bedheim (Amt Hildburghausen) bis 1439. Sie hatten früher den Ort Nordheim (Amt Meiningen) inne, dann ein Viertel des Rittergutes daselbst als Meininger Mannlehen. (Propregut oder Keerscher Hof), welches sie 1408 den Herren von Stein käuflich überließen. 1424 besaßen die Herren von Keer die eine Hälfte der Wüstung Bischofs oder zum Bischof am Neuberg (Amt Meiningen), die sie an die Herren von der Tann veräußerten. 1518 kommen die Herren von der Kehr noch als Burgmänner auf Schloß Henneberg vor. Um 1543 bezogen sie von Queienfeld laut Weistum von 1543 Getreide. Zu Schwidershausen (Amt Meiningen) befindet sich die

Grufst von mehreren Familienmitgliedern der Herren von Keer. Um 1540 war daselbst ein Herrenhaus oder Schloß von Jakob von der Kehr erbaut worden. Das Rittergut in Schwidershausen gehörte den Herren von der Kehr lange. 1583 starb Richard von der Kehr, der letzte seines Stammes. Er stiftete ein Legat zur Unterstützung der Ortsarmen von den Zinsen hiervon. Er ließ eine Gedächtnisstelle für seine Vorfahren in Mellrichstadt einrichten. An den Freitagen der Goldfasten wurden in dieser Stadt die Sacra für seine Eltern versolvirt. Nach dem Aussterben der Herren von der Kehr fiel das Mannlehen heim. Die Erbtöchter des E. von der Kehr war die Gemahlin des Fuchs von Limbach. Sie verkaufte das Söhn- und Töchterlehen in Schwidershausen an Hans Bronsart.

Die Herren von Königshofen, die sich wohl nach Königshofen im Grabfeld (Unterfranken) nannten, veräußerten 1338 ihre Güter in Grimmelshausen (Amt Themar) an das Kloster Westra. In Hellingen hatten sie ebenfalls Güter. 1347 kam Heinrich von Königshofen in den Besitz des mittleren Gutes oder ehemaligen Herrschaftshofes in Henßstädt (Amt Themar).

Die Herren von Kozau hatten ihren Hauptsitz, wie Stammhaus, zu Oberkozau bei Hof in Bayern. 1398 erließ Erwirhard von Koczau (Kozau) einen Fehdebrief wider Günther von Bünau, Bogt zu Koburg, wegen des Unrechts, das dem Hans von Hekberg geschehen. Friedrich von Kozau (1440—1481), Hauptmann zu Hohenberg (Oberfranken) hatte Anna von Hekberg zur ersten Gemahlin. Von ihm stammte Hans Berthold von Kozau, der Urfula von Hekberg heiratete, Rat des Herzogs von Koburg war, Hekberg bei Hildburghausen und Brennhausen bei Königshofen erwarb und 25/V 1568 starb. In der Kirche zu Hekberg befinden sich noch 2 lebensgroße knieende Figuren, diejenige des Ritters und seiner Gemahlin mit Kimtuch, aber Nasen, Hände und Beine abgeschlagen, mit der Inschrift: „am 25/V 1568 starb hier der edle Ritter Hans Berthold von Kozau.“ Sein Enkel Hektor von Kozau wurde 1577 geboren, war Domherr in Bamberg und Würzburg, Geheimer Rat des Kaisers und Herzogs, apostolischer Protonator und starb 1617 als letzter seines Stammes. Die Herren Küchenmeister von Nortenberg (Nürnberg) besaßen seit 1287 die Burg in Belrieth bei Meiningen. Nach 1322 sahen sie sich, weil sie für Friedrich den Schönen von Oesterreich Partei genommen, genötigt, ihre Burg dem Grafen Berthold IV. den Weisen von Henneberg zu Lehen aufzutragen, dem Kaiser Ludwig IV., der Bayer, hatte den Herren Küchenmeister die Burg abgesprochen und dem Grafen Berthold IV. von Henneberg erblich und zu eigen übergeben. Die Herren von Künsberg (Künzberg) gehörten zum Uradel der fränkischen Reichsritterschaft Ranton Gebürg. 1575 ver-

machte Ursula von Selbitz, geb. von Rünberg, der Stadtkirche zu Heldburg eine Geldsumme. Ein Herr von Rünberg erwarb das frühere Rittergut in Schleichsart (Amt Heldburg), das er bis zu dessen Zerstückelung 1816 behielt. Die Herrn von Rünbergbesaßen um 1850 das Rittergut Veitenhausen bei Gampertshausen (Amt Heldburg). Wilhelm von Rünberg, geb. 22. 8. 1790 in Meiningen, gest. 31. 1. 1874, war verheiratet mit Eugenie von Erffa und wurde Oberforstmeister in Meiningen, er war um 1850 Besitzer des Freigutes in Beulwitz (Amt Saalfeld).

788 schenkten der Gaugraf Manto aus dem Grabfeld und sein Bruder Megingoz ihre Güter in Schwallungen (Amt Wasungen) an Fulda.

Marquard, Graf vom Gau Volkfeld tauschte 804 Meiningen gegen Ochsenfurt ein. Georg und Konrad Meinhold aus Nürnberg besaßen 1600 die Drahthütte in Ernstthal. Sie waren die Stifter des Meinholdschen Legates in Unterneubrunn.

Die Herren von Memmelsdorf nannten sich wohl nach dem Ort gleichen Namens zwischen Sehlach und Ebern (Kreis Unterfranken). 1343 übergab Dietrich von Memmelsdorf (Memmelsdorf) den halben Zehnt von Oberalmerswind (Amt Schalkau) an das Kloster Sonnesfeld.

Simon Moses von Merzbach bei Sehlach, Hoffaktor in Hildburghausen, kaufte 1712 den früheren Gültthof in Steudach bei Eisfeld als ein Rittergut mit dem Pfarrhöflein in Eisfeld, verkaufte aber diesen sofort wieder an den Oberst J. L. Spiller von Mitterberg zu Oberstadt und Engenstein.

Dem Hofrichter, Erbmarschall Konrad von Pappenheim in Koburg, dessen Vorfahren sich nach dem Schloß Pappenheim a. d. Altmühl (Mittelfranken) nannten, wurde 1355 die Herrschaft Gräfenenthal als Mannlehen gegeben. Die Herren von Pappenheim führten einen Mohrenkopf und das Brustbild einer gekrönten Jungfrau in ihrem Wapen. In der Hauptkirche der Stadt Gräfenenthal befinden sich unter dem Amtsstand und an der Kanzlertreppe 4 von Pappenheimische Epitaphien. 1438—1599 war das Schloß Wespenstein, im NW der Stadt Gräfenenthal, Residenz der sogenannten besonderen Gräfenthaler Erbmarschall von Pappenheimischen Linie. 1439 kaufte Erbmarschall Konrad von Pappenheim das Dorf Reichenbach (Amt Gräfenenthal), welches 1599 der Herrschaft heimfiel. 1440 kam der Freihof in Markt göllitz (Amt Gräfenenthal) nebst den Dörfern Obergöllitz als Lehngut, Gößelsdorf, Oberloquitz, Schaderthal und der Wüstung Zabelsdorf bei Reichmannsdorf durch Kauf an den Erbmarschall Konrad von Pappenheim in Gräfenenthal. 1458 trug Konrad von Pappenheim zur Besoldung des Pfarrers in Gräfenenthal bei. 1477 wurde die Kirche zu Gräfenenthal von den Herren von Pappenheim mit einer Messe begnadigt. Um 1497 waren die Erbmarschälle von Papp-

penheim zu Gräfenenthal Vasallen der Saalfelder Abtei. Sie hatten die Wüstung Eichich bei Lositz (Amt Saalfeld) zu Lehen. 1499 wurde Sebastian von Pappenheim mit dem Ort Kleinneundorf (Amt Gräfenenthal) belehnt. 1502 erneuerte er die Bruderschaft des Frohnleichnams. 1532 vertauschte er Kleinneundorf gegen Grohneundorf. 1537 ließ Veit von Pappenheim, Gemahl der Elisabeth von Brandenstein, den hinteren Teil des Schlosses Wespenstein von Grund auf und dazu einen Marstall, wie Vorwerk, bauen. 1568 wurden den Herren von Pappenheim die Halsgerichte und der Blutbann in Gräfenenthal vom Kaiser Maximilian II. erteilt. 1569 wurde zwischen den Herren von Pappenheim und ihrem Vasallen, Hermann von König zu Enba ein Vertragsbrief über Kleingeschwenda (Amt Saalfeld) abgeschlossen. In demselben Jahr erlaubten die Herren von Pappenheim ihrem Vasallen, Hartmann von König, auf dem Vorwerk zu Widersdorf, bei der hohen Eiche (Amt Saalfeld), zum Unterschied von Widersdorf, (Amt Gräfenenthal) einen adeligen Sitz mit Oekonomiegebäuden (Rittergut) anzulegen. Christoph Ulrich von Pappenheim machte in Gräfenenthal eine milde Stiftung für die Jugend. Er starb auf Schloß Wespenstein als letzter der Gräfenthaler Erbmarschall von Pappenheimischen Linie 19. 12. 1599.

P. P. Philippi zu Königshofen (Unterfranken) kaufte 1773 das Gut in Simmershausen (Amt Hildburghausen). Es blieb bis 1799 in seinem Besitz.

Die Herren von Redwitz (Redtwitz) hatten wahrscheinlich ihren Stammsitz in Redwitz an der Rodach bei Kronach (Oberfranken), in dem sich auch ein Schloß der Familie von Redwitz befand. Heinrich von Redtwitz war von 1671—91 Herr des Ortes Mupperg (Amt Sonneberg). Im Besitz der Herren von Redtwitz war Jahrhunderte lang das söhn „und töchter“, lehnbare Rittergut in Lindenberg (Amt Sonneberg) samt dem Hof Langennuß bis circa 1704. Hauptmann G. H. von Redtwitz kaufte 1694 das Schloßchen, Hauptgebäude der Remnate, eines söhn und töchterlehnbaren Rittergutes in Sonneberg.

Die Herren von Rotenhahn zu Eyringshof bei Ebern erwarben nach 1812 ein Viertel Zehnten in Käßlich (Amt Heldburg).

Die Markgrafen von Schweinfurt besaßen einst den größten Teil des Amtes Sonneberg. Aus ihrem Hause stammte die Gräfin Albrade, Gemahlin des Grafen Hermann von Bohburg (Bohburg a. d. Donau, Oberbayern). Sie gründete in dem ihr gehörigen Ort Banz am Main ein Kloster und schenkte ihm 1058 5 Güter in Salzingen, 1069 das Dorf Effelder (Amt Schalkau); 1071 die Oberlehensherrlichkeit über Mupperg.

Die Herren von Sedendorf gehörten zum Uradel der fränkischen Reichsritterschaft des Ranton Steigerwald. Sie wurden als Erben des

Friedrich Karl von Ruhwurm, Besitzer des Rittergutes in Hellingen (Amt Heldburg). Sie verkauften dieses 1747 wieder. Karl von Sedendorf war Hildburghäuser Hofjägermeister.

Die Herren von Selbitz stammten wohl von Selbitz an der Saale bei Naila (Oberfranken). Sie hatten Güter und Lehen in Gellershausen (Amt Heldburg). 1601 vereinigte Hans Klaus von Ruhwurm die von Selbitz'schen Güter mit dem Kammergut in Hellingen, mit dem er beliehen worden. In der Kirche zu Heldburg befinden sich Grabmäler der Familie von Selbitz. Cordula von Selbitz machte der Stadtkirche zu Heldburg 1604 eine Stiftung, ebenso Eucharis von Selbitz 1617 dem Heldburger Gotteskasten. Die Familie von Selbitz gehörte zu den Wohlthätern der Stadt Heldburg. Die Herren von Selbitz besaßen das Rittergut Einöd (Amt Heldburg) einige Zeit, sie hatten Güter in Lindenau (Amt Heldburg).

Zwei Fräulein Siebenfreund zu Würzburg besaßen im 16ten Jahrhundert das Gut in Käherode (Amt Meiningen). J. Wolf Siebenfreund kaufte 1600 das Gut in Gleimershausen (Lammershausen, Amt Meiningen).

Die Herren von Sonneberg hatten ihren Stammsitz im Schloß (castrum) zu Sonneberg zuerst als Vasallen der Dynasten von Plassenburg (Plassenburg bei Kulmbach), als dieses den Markgrafen von Schweinfurt gehörte, dann der Herzöge von Meran. Sie standen im Lehensverband mit den Grafen von Orlamünde und den Herren von Lobdaburg. 1144 kommt Kraft von Sonneberg als Vasall der Dynasten von Plassenburg vor; 1206 Henricus de Sonnenberg, dieser war 1225 Schutvogt über die Güter der Kirche zu Koburg. Heinrich von Sonneberg (1216–1252) hatte 1238 Richza zur Gemahlin. Deren Kinder waren Jutta von Sonneberg, Nebelisin zu Maidbrunn, Eberhard von Sonneberg (1223–1238), Runemund von Sonneberg zu Lichtenfels (1239–1272, Gemahl von Mechthild von Burgdorf, Arnold von Sonneberg, Domherr zu Bamberg (1244 bis 1271) und Heinrich von Sonneberg (1249–1288). Dieser wurde 1264 nobilis dominus de Sonnenberg genannt. Seine Gemahlin hieß Kunigunde, deren Kinder waren Runemund von Sonneberg (1263–1306), vermählt mit Adelheid, Eberhard von Sonneberg (1263–1288) dessen Sohn Heinrich 1274 vorkommt, und Heinrich von Sonneberg 1273. Nach 1320 ist dieses Geschlecht urkundlich nicht mehr nachweisbar. 1252 vermehrten die Herren von Sonneberg ihre Besitzungen im Amt Sonneberg durch Erwerb von Oberlind, Unterlind (Niederlind), Malmerz und Schierschnitz bei Neuhaus. 1260 stiftete Heinrich von Sonneberg mit seiner Gemahlin Kunigunde das Cisterzienser Nonnenkloster Sonnefeld bei dem Marktfleden Hofstädten (Koburg). Der Sachzehnt von Mürschnitz (Amt Sonneberg) gehörte den Herren von Sonneberg.

Die Herren von Speckhardt gehörten zum Uradel der fränkischen Reichsritterschaft des Kantons Rhön-Werra. Aplo von Speckhardt kommt 1319 als Burgmann in Hildenberg vor. Simon von Speckhardt war 1401 Centgraf in Gladungen (Unterfranken). Hans von Speckhardt trennte von dem Bauhof in Eckards (Amt Wasungen) ein Sondergütlein ab. Christian Kaspar von Speckhardt, geb. 1654, erwarb nach 1691 das Rittergut in Mupperg. Er starb 29. 5. 1694 als hessischer Oberstleutnant und wurde in der Mupperger Kirche im Erbegräbnis beigesetzt. 1710 kaufte Rab von Speckhardt zu Wschenhausen, das seit 1486 im Besitz der Familie war, die früher Wüstung Schmerbach (Amt Meiningen). 1739 waren die Herren von Speckhardt im Besitz des Rittergutes in Schwallungen (Amt Wasungen). Den Herren von Speckhardt gehörten die Gerthäuser Erbzinser (Geld, Getreide und andere Naturalerbzinsen) zu Friedelshausen, Schwarzbach, Hümpfershausen, Eckards, Wüstung, Lüdershausen und Reidhartshausen (Amt Wasungen). Die Herren von Speckhardt hatten Lehen in der Wüstung Reifendorf (Reiffendorf, Amt Wasungen). Die Gemahlin des Herrn von Speckhardt, 4te Tochter des Freiherrn Heinrich von Ranne, kaufte 1829 das Gut in Lindenberg (Amt Sonneberg), das 1849 zu einem freiveräußerlichen erklärt wurde. Langemüh (Amt Sonneberg) war ein Zubehör von Lindenberg und als solches den Herren von Speckhardt zuständig. Oberst Haubold von Speckhardt, geb. 3. 6. 1795, gelangte 1832 in den Besitz des Gutes Jerusalem bei Welkershausen (Amt Meiningen), das er bis 1845 behielt. Er wurde Besitzer der Rittergüter in Birfigt (Amt Saalfeld), Mupperg und Lindenberg (Amt Sonneberg).

Die Herren von Staffelstein, deren Stammsitz wahrscheinlich Staffelstein bei Lichtenfels war, hatten Besitzungen in Gellershausen (Amt Heldburg).

Die Herren von Sternberg stammten von Sternberg bei Königshofen, wo sie auf einem prächtigen Schloß ihren Sitz hatten, Sie waren Vasallen der Abtei Saalfeld in deren Koburger Bereich nebst Zubehörungen. 1315 waren ihnen die Einkünfte in Lind.n (Amt Römhild) verpfändet, 1317 waren sie in Simmershausen (Amt Hildburghausen) begütert, sie hatten 2 Hufen und einhalb Zehnten in Albingshausen (Amt Heldburg), die sie 1432 an die Herren von Truchseß zu Wehhausen wieder oerkauften. 1317 hatten die Herren von Sternberg Güter in Hellingen. Der Zehnte gehörte ihnen in Leitenhausen, auch in Gompertshausen (Amt Heldburg) waren sie begütert. 1476 vertauschten sie einen Hof (Mannlehen) in Schappach (Amt Heldburg) an Ammerstadt. 1514 war den Herren von Sternberg das Rittergut in Milz eigentümlich. 1560 erwarben die Herren von Sternberg zu Kalenberg (wohl Schloß Kallenberg bei Koburg) den Freihof (Sternberger Hof) in Hindsfeld bei Römhild.

Die Herren von Truchseß zu Henneberg waren einer Abstammung mit den Herren von der Rehr (s. d.). Sie waren Burgleute auf Schloß Henneberg bei Meiningen. Konrad von Truchseß kommt 1294 als Burgmann auf Schloß Henneberg vor. Johann von Truchseß besaß 1317 zwei Drittel des Hofes in Liebau (Amt Sonneberg). Die Herren von Truchseß waren Burgmänner auf dem Landsberg bei Debertshausen (Amt Meiningen), ihnen gehörte 1461 das halbe Schloß auf dem Landsberg. Sie besaßen vorübergehend das Rittergut in Ellingshausen (Amt Meiningen). Sie hatten 11 Güter in Streufdorf (Amt Hildburghausen) und Güter in Gompertshausen, sowie einen Hof in Lindenau (Amt Heldburg).

Die Herren von Truchseß zu Wehhausen gehörten dem Uradel der fränkischer Reichsritterschaft des Kanton Baunach mit dem Stamm- und Kondominatgut Wehhausen bei Lauringen (Unterfranken) an. Sie hatten die Fuldische Lehnenschaft in Milz inne. 1432 kauften die Herren von Truchseß 2 Huben mit dem halben Zehnten in Albingshausen von den Herren von Sternberg, nach und nach erlangten sie 6 Güter daselbst. Sie waren im Besitz des Rittergutes in Schweidershausen (Amt Heldburg). Zu diesem Gut gehörten 500 Ar Holz, ferner 22 Huben und Sölden zu Oberlauringen, der Hof zu Zimmerau und der Hof in Hummelstadt. Die Besitzer dieses Rittergutes nannten sich Herren von Truchseß zu Wehhausen-Schweidershausen. 1763 verkauften sie den Hof in Hummelstadt an Ludwig Freiherrn von Guttenberg. 1810 fiel das Rittergut Schweidershausen nach dem kinderlosen Absterben der Besitzer heim.

Die Herren von Thüna (Thun) stammten von Lauenstein bei Ludwigstadt (Oberfranken). Sie waren Vasallen der Saalfelder Abtei. Nach 1454 hatten die Herren von Thüna zu Oberniz Güter in Wikendorf (Amt Saalfeld). Lange Zeit waren die Herren von Thüna im Besitz des ganzen Gutes in Weizenburg (Amt Saalfeld), später nur noch eines Teils. 1497 war Georg von Thüna Abt der Saalfelder Abtei. 1510 ließ er das Chorgewölbe der Kirche zu Graba bei Saalfeld bauen, er starb als letzter Abt der Saalfelder Abtei 1527 zu Weizenburg mit dem Titel eines Fürsten. Die Herren von Thüna waren im 16ten Jahrhundert im Besitz des Schloßchen Rikerstein in Saalfeld, sie stifteten ein Legat für die Martinskapelle in Saalfeld und gründeten die Kapelle der Heiligen 3 Könige daselbst. In der St. Gehülfsen Kapelle in Saalfeld war das Wappen der Herren von Thüna angebracht. Es war ihnen das alte Superintendenturgebäude ebendasselbst eigentümlich. 1511 wurden die Herren von Thüna zu Oberniz, denen das Gut zu Oberniz (Amt Saalfeld) mit dem Dorf und 2 Häusern in Unterwirrbach, sowie die 4 mansfeldischen Dörfer Weichwitz, Wikendorf, Lositz und ein halb Arnsgereuth gehörten, mit diesen letzten 4 Dörfern asterlehnt. 1534 ließ Friedrich von

Thüna, Herr zu Weizenburg, Lauenstein und Oberniz, das Schloß in Oberniz neu aufbauen. 1562 kaufte Christoph von Thüna, Herr zu Lauenstein, den Ort Zella (Probstzella, Amt Gräfenthal). 1646 kam das Rittergut in Unterwirrbach (Amt Saalfeld) an die Herren von Thüna. 1658 machte Sibylle von Thüna eine Stiftung zur Pfarrerbefoldung in Schlettwein (Amt Saalfeld). Das Gut in Schlettwein gelangte von den Herren von Thüna, die es Jahrhunderte lang besaßen, 16. 12. 1721 an die Herren Bachoven (Bachoff) von Eßt.

Die Herren von Thüngen stammten von Thüngen bei Gemünden (Unterfranken). Sie besaßen in Berlach (Amt Meiningen) den thüngischen Hof (ein Drittel des späteren Rittergutes). 1632 verkaufte Anna Maria von Thüngen, geb. von Herbilstadt, das Allodialgut in Gaina bei Römhild an Thomas Moll.

1766 kaufte Regierungsrat J. S. Wagner zu Bayreuth das Rittergut in Gohmansrod (Amt Eisfeld) 1767 übernahm er das Schloß zu Keurieth (Amt Themar) mit Wald, Teichen, hoher und niederer Jagd, Vogteigericht, Erbzinßen und Gülten.

1319 wurde Heinrich von Wallenfels (Walbenfels), dessen Stammsitz Wallenfels zwischen Kronach und Schwarzenbach (Oberfranken) war, nebst seinem Schwager Heinrich von Schaumberg mit Neuhaus bei Sonneberg belehnt. Heinrich von Wallenfels verkaufte 1561 sein Gut in Stöben (Amt Camburg) an Otto von Tümpfing.

1665 verkaufte Wolfgang Albrecht von Weidenbach, dessen Vorfahren wahrscheinlich zu Weidenbach bei Mühlendorf (Oberbayern) sesshaft gewesen, das Gut in Rodameusfel (Amt Camburg) an Johann Nietner Sekretär des schwedischen Generals Wittenberg.

1688 erwarb Karl von Weizenbach, dessen Familie wohl von Weizenbach bei Helmbrechts (Oberfranken) ihren Ursprung herleitete, ein Rittergut in Schinditz (Amt Camburg).

Die Herren von Würzburg nannten sich nach der Stadt Würzburg. Ehrhardt und Heinrich von Würzburg, Erblaffen auf Saufeld, schenkten 1490 der Kirche zu Treppendorf (Amt Camburg) eine Wiese (Spitzwiese) in der saufelder Flur. Im Gewölbe der St. Gehülfsenkapelle in Saalfeld befand sich ihr Wappen. Sie erwarben das Rittergut in Lindenberg (Amt Sonneberg). 1724—1779 war Magdalena Barbara von Würzburg im Besitz desselben, da sie es von ihrem Vater geerbt. 1847 war zwei Drittel des Zehnten (Mannlehen) vom Gut in Liebau (Amt Sonneberg) den Freiherrn von Würzburg zuständig.

#### Quellen und Literatur.

Landeskunde des Herzogthums Meiningen, von G. Brückner, Professor; Zweiter Teil (Die Topographie des Landes), Meiningen 1853, Verlag

von Brüdner und Renner.

Die Adelsgeschlechter des Herzogtums Sachsen-Meiningen, von Dr. jur. et phil. Armin Human, Superintendent und Ephorus der Diözese Hildburghausen, Hildburghausen, F. W. Gadow und Sohn, Herzogliche Hofbuchdruckerei 1915.

Kleine Landeskunde des Herzogtums Sachsen-Meiningen, von Dr. L. Hertel, Professor am Gymnasium Georgianum in Hildburghausen, 2. Auflage nach den neuesten amtlichen Quellen ergänzt und berichtigt von Dr. Otto Rüdert, Hildburghausen, Druck und Verlag von F. W. Gadow und Sohn, Herzogliche Hofbuchdruckerei.

### Lichtbilder=Ahngalerie.

Von Geheimrat F. Niedermeyer-Gräfeling.

Nicht jedem ist es gegönnt, sich eine Gallerie von Delgemälden, Pastellbildern, Kupferstichen usw. seiner Ahnen anzulegen. Ich habe nun einen Ausweg gesucht, der vielleicht bei manchem Leser Wiederhall findet. Ich sammle alles, was ich von Photographien der Vorfahren und der nachlebenden Verwandten bekommen kann und zwar die einzelnen Persönlichkeiten auch zu verschiedenem Alter. Jedes Bild wird auf einen mittelstarken Karton — Größe 22/17 cm — aufgeklebt, auf dessen Rückseite ein Oktavblatt befestigt ist. Dieses kündigt die Persönlichkeit an, ihre Geburt, Sterbetag, Abstammung, Stand usw. und manchmal auch Wichtiges aus ihrem Leben und eine kurze Charakteristik. Die Kartons werden in einem Kästchen wie in einer Kartothek hochgestellt, so daß ein leichtes durchblättern möglich ist.

Ich habe 4 Abteilungen gemacht: Meine väterlichen Verwandten, meine mütterlichen Verwandten, dann die Verwandten meiner Frau, ebenfalls nach Vater und Mutter geschieden. Um die Sammlung nicht zu groß werden zu lassen und mehr in sich zu schließen, sind von den verheirateten Mädchen nur mehr die Männer aufgenommen, nicht mehr ihre Kinder; dagegen sind hier auf der Rückseite des Bildes des Mannes die Kinder mit Namen, Geburts- und Todestag aufgeführt, so daß auch diese entfernteren Verwandten zur Geltung kommen. Soweit hiebei bedeutendere in Frage kommen oder solche, die einem besonders nahe stunden, werden in 2 Nebenabteilungen ihre Bilder beigegeben.

Wo ich Ölgemälde und dergleichen von Verwandten finde, die nicht abgegeben werden, nehme ich ein Lichtbild ab. Sogar Lichtbilder von Grabsteinen, auf denen Ahnen aus dem 15. und 17. Jahrhundert dargestellt sind, beleben die Sammlung. Von den Hauptorten der Tätigkeit werden an geeigneter Stelle Bilder beigegeben. In alten Familienalben, wie

sie früher der Brauch waren, findet man oft viel schönes und ganz unbeachtetes Material, leider auch sehr viele Bilder, von denen niemand mehr etwas weiß, da rückwärts keine Bezeichnung ist.

Auf die angegebene Weise habe ich bereits an 300 Blätter zusammengebracht. Das durchblättern einer solchen Sammlung macht einem viel Freude, an der einmal auch die kommenden Geschlechter teilnehmen können. Es ist interessant, wie sich oft Ähnlichkeiten selbst nach Generationen zeigen, wie sich die Einzelnen von Kindheit auf entwickelt haben. Auch kann man ganz unterhaltende Kostümstudien machen.

### Kleindienst.

Auszug aus meiner Familiengeschichte. Von Carl Kleindienst, München.

Zur Zeit der Lebensmittelkarte kam ich öfter zu einer Bauernfamilie. Unsere Bekanntschaft dauerte schon Monate, ehe ich Veranlassung hatte meinen Namen zu nennen. Wie ich von den Gesichtern meiner häuerlichen Bekannten ablesen konnte, war die Überraschung über den sonderbaren Namen groß. Jedenfalls konnten sie sich nichts darunter vorstellen, obwohl ihre Vorfahren aller Wahrscheinlichkeit nach unter dieser Bezeichnung zwangsweise ähnliche Bedürfnisse des täglichen Lebens abliefern, die ich von ihnen gegen Geld und gute Worte begehrte. Unter „Kleindienst oder Kucheldienst“ verstand man früher nämlich eine Feudalabgabe in Naturalien, wie Butter Schmalz, Hühner, Eier, Käse usw. Zweifellos hängt mein Name damit zusammen, was aber nicht ausschließt, daß er auch noch auf andere Weise entstanden sein kann.

Sein Vorkommen ist wesentlich häufiger als man anzunehmen geneigt ist. Auch in früheren Zeiten begegnet man ihm nicht selten. Um 1266 wird ein Ulrich genannt Kleindienst in einer Augsburger Urkunde König Konrads erwähnt. Um dieselbe Zeit ungefähr lebt eine Familie Klenedienst, was wohl gleichbedeutend mit Kleindienst ist, in Lübeck. Späterhin stoßen wir auf Namensträger u. a. in Ober- und Niederbayern (um 1359/60 kommt ein Walter Kleindienst als Richter in Deggendorf vor, von dem noch ein Siegel vorhanden ist), dann in der Oberpfalz (Velburg, Grafenwöhr usw.) und in Mittelfranken (in Nürnberg, Ansbach). Von den am letzteren Ort ermittelten Namensvettern dürften Beziehungen zu meinem ältesten nachweisbaren Vorfahren bestehen, doch bleibt der Zusammenhang noch zu erforschen.

1450 wird nämlich ein Hermann Kleindienst von dem damaligen Markgrafen Albrecht mit dem Forstamt in der Feuchtflachen, Kaltenklingen und zum Urfah belehnt. Um 1530 erscheint ein Hans Kleindienst, Förster in Ansbach und 1569 finde ich meinen ältesten bekannnten Vorfahren Balthas Kleindienst als Vorstknecht zu Maulach, das damals zum Markgrafentum Ansbach gehörte, erwähnt. Er war zugleich Schultheiß. Mit seinem Pfarrer scheint er nicht auf besonders guten Fuß gestanden zu haben, was auf dem Eintrag in der Sterbematrikel unterm 10. Nov. 1608 zu schließen ist. Darnach soll er „ein gewaltiger Zauberer“ gewesen sein.

Von seinen Söhnen folgte ihm Hans (1569—1636) als Schultheiß in Maulach. Er ist der Stammvater der Fleiner und Auensteiner Gruppe, eines Zweiges der Familie, der nach kurzem Verweilen in Wallhausen, Oberamt Gerabronn, sich zum Teil in Flein, zum Teil in Auenstein im württembergischen Unterland niederließ, um dort in der Hauptsache den Beruf als Bauer und Weingärtner auszuüben. In dieser Eigenschaft sitzen Angehörige der Familie noch heute in beiden Orten. Einem Teil der Nach-

kunst und Goldschmiede in Oberfranken". Unter Mitwirkung von Prof. Wolffhardt in Hof ist wertvolles biographisches Material über die Goldschmiede in Bayreuth, Hof, Kulmbach, Wunsiedel, Koburg, Bamberg, Forchheim und Kemnath aus den Kirchenbüchern und anderen Quellen zusammengestellt. Der 1912 aufgefundene Silberschatz von Pörritsch wird auf Grund heraldischer und historischer Befunde als einstiger Besitz der Kulmbacher Familie Gutthäter erkannt. Familiengeschichtliches bieten noch die Aufsätze von Senatspräsident Bauer „Die Hämmer an der Fichtenohre“ (Besitzer der Eisenhämmer Oberleups, Unterleups, Wolfslohe und Scharthammer bei Pegnitz) und von Generalleutnant Frhrn. v. Waldenfels „Über Ministerialen, hauptsächlich die des Nibelungenliedes“.

G. v. d. G.

## Bereinsmitteilungen.

**Jahresgabe 1930.** Die große Zahl der ständig beim Verein einlaufenden Anfragen über Familienwappen und die vielfach verbreiteten Irrtümer über Entstehung und Sinn der Wappen haben der Vereinsleitung gezeigt, daß die Verbreitung einiger grundlegender Kenntnisse im Wappenwesen eine der vordringlichsten Aufgaben des Vereins sein muß. Die Vorstandschafft hat daher beschlossen, eine vom Direktor des Staatsarchivs in München verfaßte Einführung in das mit der Familienkunde aufs engste zusammenhängende Gebiet der Wappenkunde, das Büchlein

**F. Philippi, Wappen** (Versuch einer gemeinschaftlichen Wappenlehre) enthaltend 78 Seiten Text und 5 Tafeln

den Mitgliedern als Jahresgabe 1930 kostenlos zu überreichen. Da der Vorrat leider nur 300 Stück beträgt — davon 100 gebundene — werden zunächst jene Mitglieder bedacht, die den Jahresbeitrag für 1930 Mk. zu 8 Mk. bereits bezahlt haben bezw. einzahlen (Postcheckkonto des Vereins: München 23220). Die Zusendung erfolgt sofort nach Eingang des Betrages. In erster Linie kommen die 100 gebundenen Exemplare zum Versand.

**Ordentl. Mitgliederversammlung (Jahresversammlung).** Die satzungsgemäße ordentl. Mitgliederversammlung findet am **Freitag, den 7. März 1930** abends 8 Uhr im Hotel Union zu München (Konversationsaal) statt.

### Tagesordnung.

1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl der Vorstandschafft, 4. Anträge und Wünsche, 5. Verschiedenes.

Vorher spricht Herr **Stadtarchivdirektor Dr. Hans Wiedenmann-Augsburg** über „Die Ahnen Karl Marias v. Weber.“

Der Vorstand:

Egon Frhr. v. Berchem.

1. Vorsitzender.

Herausgeber: Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V. in München.  
Für den Buchhandel: Max Kellerser's Verlag, München, Herzogspitalstr. 1.  
Druck: Michael Laßleben, Oberpfalz-Verlag, Kallmünz (Regensburg-Land 2).

## S. Sturmband

Gravieranstalt

Ottostr. 1 München gegr. 1829

Inh.:

Karl Körner u. Ludw. Vogel

## HERALDIK

Künstlerische Gravierungen

## WAPPEN

graviert auf Petschafte-Ringe  
in Gold, Silber u. Stein, gemalt  
auf Karton und Pergament

## EX LIBRIS

in Kupfer, Holzschnitt u. Buchdruck  
Stempel in Metall und Gummi  
nach Zeichnung für Ämter, Privat  
und Geschäfte

Schilder in Messing und Email

Prägestempel mit Wappen

Schlag- und Hebelpressen  
zum Selbstprägen von Briefpapier

Sieben erschienen:

## Die Gollwitzer

Stammtafel eines Bauern- und  
Bürgergeschlechtes  
aus dem oberpfälzischen Nordgau  
dargestellt im Rahmen  
der Heimatgeschichte  
von Fritz Gollwitzer,  
Lehrer in Münchberg (Obfr.)  
unter besonderer Mitwirkung  
von Wilhelm Gollwitzer,  
Pfarrer in Lindau/Reutin.

Format 20 : 29, VIII und  
272 Seiten, 79 Bilder und  
Zeichnungen, zwei graph.  
Tafeln, Generalstabskarte,  
mattes Kunstdruckpapier,  
Ganzleineneinbd. 12 RM.  
zuzüglich Versandspesen.

Im Selbstverlag des Verfassers  
Fritz Gollwitzer, Münchberg, Obfr.

## Familien- Wappen

in heraldischer Darstellung,  
Entwurf und Gestaltung  
neuanzunehmender, Um-  
zeichnung und Richtigstel-  
lung vererbter jedoch stil-  
widriger Wappen, Stamm-  
bäume, Ahnentafeln und  
Ex libris, Ausschmückung  
von Familienchroniken.

**Lorenz M. Rheude,**

Kunstmaler,

München, Heßstraße 98/3.

## Ein Porträt, auf Elfenbein gemalt

Ist stets ein Zeichen ge-  
pfligter Familienkultur, ein  
Familienstück von dauern-  
dem Wert, ein geschmack-  
voller Wand schmuck und  
ein sinnreiches Geschenk.  
Ich male Bildnisse auf  
Elfenbein in technisch und  
künstlerisch bester Ausfüh-  
rung sowohl nach dem Le-  
ben wie nach geeigneten  
Vorlagen, besonders auch  
älteren Photographien und  
sonstigen Ahnenbildern.  
Beste Empfehlungen!

**Julius Weberbed,**

Elfenbeinmaler,

Augsburg, Gärtnerstr. 23.

# LITERATUR FÜR FAMILIENFORSCHER †

	RM.
v. Berchem, Heraldische Bücherkunde für den Familienforscher . . . . .	1.—
v. Berchem, Siegel (Bibliothek für Kunst- u. Antiquitäten-sammler, Band 11)	9.—
Brechenmacher, Deutsches Namenbuch geb. . . . .	10.—
Deorient, Familienforschung, geb. . . . .	2.—
Erben, Schmitz-R., Redlich, Urkundenlehre, Teil 3, Privaturkunden, geb. . . . .	9.—
Finckh, Ahnenbüchlein . . . . .	2.40
Finckh, Der Ahnenhorst . . . . .	—,90
Finckh, Der Ahnengarten geb. . . . .	2.25
Finckh, Der Vogel Rock . . . . .	5.—
Forst-Bataglia, Genealogie . . . . .	2.—
Gaisberg-Schöckingen, Frhr. v., Genealogie und Heraldik, geb. . . . .	3.—
Galbreath, Handbüchlein der Heraldik . . . . .	10.—
Grotfend, Abriß der Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit	2.40
Grotfend, Taschenbuch der Zeitrechnung des Mittelalters und der Neuzeit . . . . .	4.80
Günther, Adel und Rasse . . . . .	6.—
Günther, Rassenkunde des deutschen Volkes, geb. . . . .	14.—
Günther, Deutsche Rassenbilder . . . . .	1.—
Heinze, Die deutschen Familiennamen, geb. . . . .	15.—
Heidenreich, Handbuch der prakt. Genealogie, 2 Bde., kart. . . . .	16.—
Hildebrandt, Wappensibel, kart. . . . .	1.50
Hupp, Wider die Schwarmgeister, 1. Heft: Berichtigung irriger Meinungen über das Wappenwesen, 2. Heft: Beiträge zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Wappen 3. Heft: Zu den neuen Staatswappen, jedes Heft	1.—
Hupp, Runen und Hakenkranz (eine archäologische Studie mit heraldischen Schlussfolgerungen) . . . . .	3.—
Hupp, Wappenkunde u. Wappenkunst . . . . .	4.—
Hussong, Familienkunde geb. . . . .	1.20
v. Klocke, Familienkunde, Gesellschaftskunde . . . . .	1.25
Knötel, Bürgerliche Heraldik, kart. . . . .	1.—
Lenz, Menschliche Erblichkeitslehre, geb. . . . .	20.—
Lenz, Auslese und Rassenhygiene, geb. . . . .	9.50
v. Lüttgendorff-Leinburg, Familiengeschichte, Stammbaum u. Ahnenprobe kart. . . . .	5.—
Müller, Die Kirchenbücher der bayerischen Pfalz, brosch. . . . .	6.50
Münchener Kalender, Jahrg. 1930 (u. die früheren Jahrg. zu Originalpreis)	2.—
v. Sacken-v. Berchem, Heraldik, geb. . . . .	2.40
Scheidt, Einführung in die Familienkunde . . . . .	7.—
Sommer, Familienforschung und Vererbungslehre, geb. . . . .	12.80
Sperl, Ahnenbilder und Jugenderinnerungen, geb. . . . .	4.50
Sperl, Der Archivar, geb. . . . .	5.50
Sperl, Die Fahrt nach der alten Urkunde, geb. . . . .	4.50
Vogtherr, Prot. Kirchenbücher und andere pfarramtl. Regist. im Reg.-Bezirk Oberfranken . . . . .	7.50
Vollmann, Flurnamensammlung, . . . . .	2.—
Wecken, Familiengeschichtliche Bücherkunde für den Anfänger . . . . .	1.—
Wecken, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung geb. . . . .	6.50
Wecken, Deutsche Ahnentafeln in Listenform, 1. Bd. Vfg. 1 M. 12.—, Vfg. 2	15.—
Weißborn, Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte . . . . .	6.—

vorrätig in

## MAX KELLERER'S BUCHHANDLUNG † MÜNCHEN

Postcheckkonto Amt München Nr. 959. Herzogspitalstraße 1. Fernsprecher Nr. 91594.  
 Lieferung der gesamten genealogischen und heraldischen Literatur neu und antiquarisch.